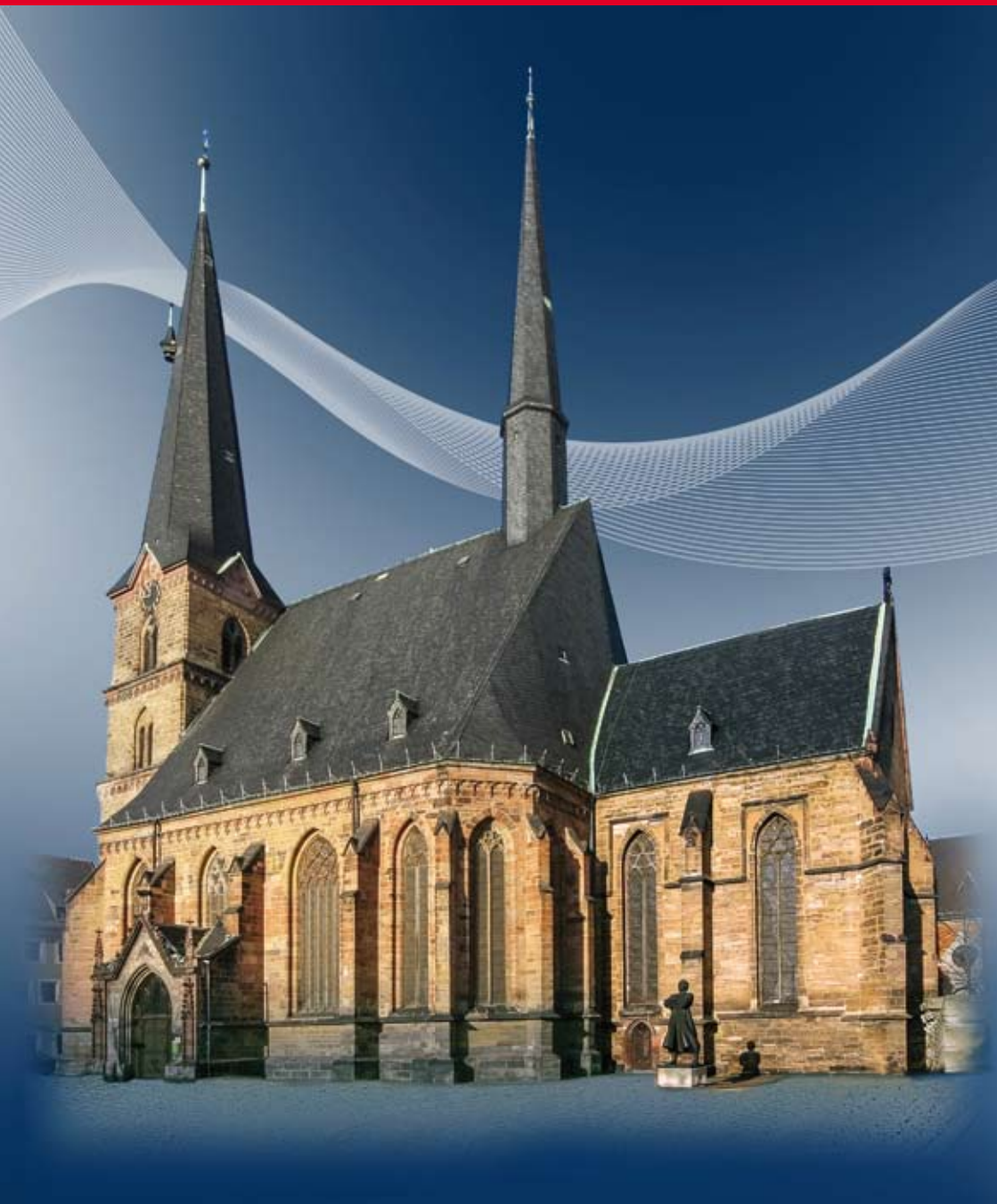
STADT ZWICKAU

Zwickauer Kirchenweg



Die Zwickauer Marienkirche nach dem Blitzeinschlag
(Stich von Christian Gottlob Hammer 1835)

Einführung

Zwickau war und ist ein bedeutendes Zentrum religiösen Lebens. Dies dokumentiert sich in einer großen Anzahl von Bauwerken, die in religiöser, architektonischer und geschichtlicher Hinsicht von Bedeutung sind. So findet sich der Name Zwickaus erstmalig in der Stiftungsurkunde jener Marienkirche, die als erste Kirche im gesamten Zwickauer Raum im Jahre 1118 unweit des Römerplatzes an der heutigen Hölderlinstraße errichtet wurde.

Nach Wittenberg war Zwickau die zweite Stadt, in der die lutherische Reformation verwirklicht wurde. Im 19. Jahrhundert kehrte auch römisch-katholisches Leben in unsere Stadt zurück. Die Verbrechen des Nationalsozialismus beendeten im 20. Jahrhundert die lange Tradition jüdischen Lebens und Glaubens in Zwickau. Heute ist Zwickau von einer Vielzahl unterschiedlicher Glaubensgemeinschaften geprägt, wenn auch die Mehrzahl der Zwickauer kein religiöses Bekenntnis hat.

In Vorbereitung auf die 900-Jahr-Feier unserer Stadt im Jahre 2018 haben wir daher eine Publikation unter dem Titel „Zwickauer Kirchenweg“ gestaltet. Dem interessierten Besucher unserer Stadt, aber auch den Einwohnern soll damit ein qualifiziertes und übersichtliches Material an die Hand gegeben werden, um sich architektonisch bedeutende Sakralbauten besser erschließen zu können.

Von einer weiteren Wegweisung haben wir jedoch bewusst abgesehen, denn mit den Luther-, Schumann- und Jakobswegen gibt es bereits heute ein Netz gut ausgeschilderter Wege. Vielmehr wollen wir in der gedruckten Form Informationen vermitteln, die einen ersten Überblick zu Geschichte und Gegenwart der Bauwerke geben – und vor allem: die neugierig auf einen Besuch machen.

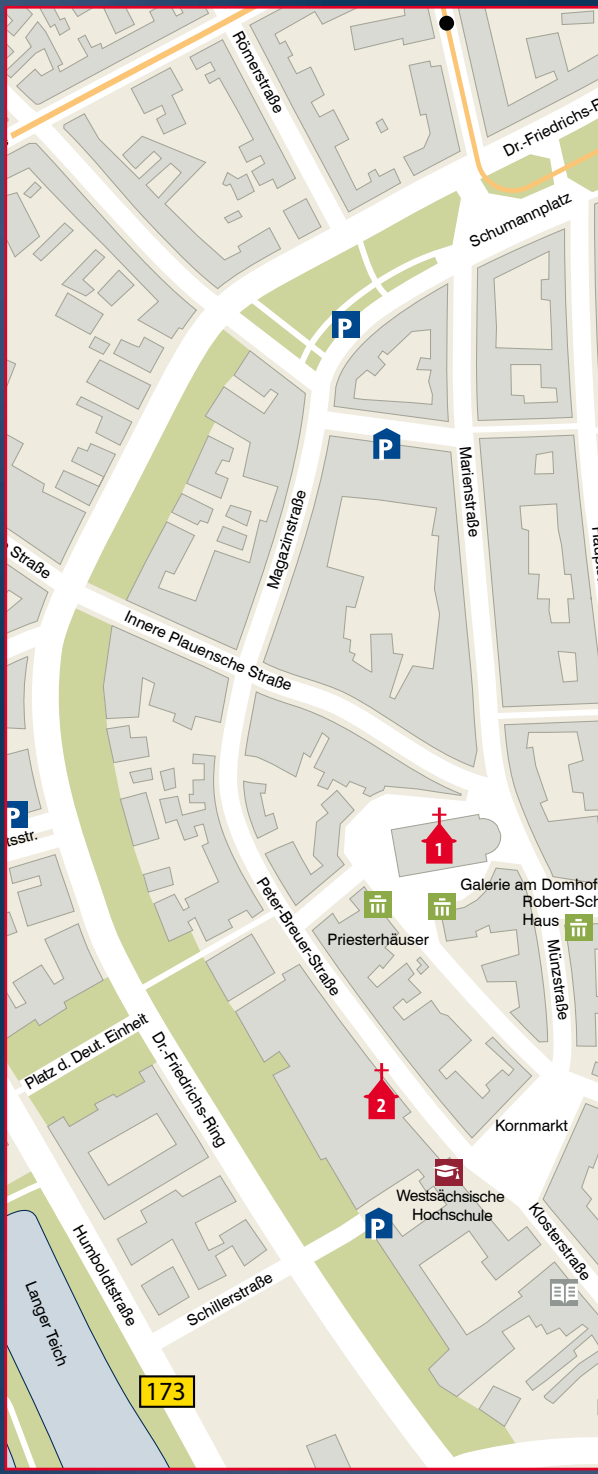
Wir bedanken uns an dieser Stelle sehr herzlich bei allen Kirchgemeinden und Persönlichkeiten, die mit ihrer freundlichen Unterstützung die Erarbeitung dieser Publikation möglich gemacht haben.

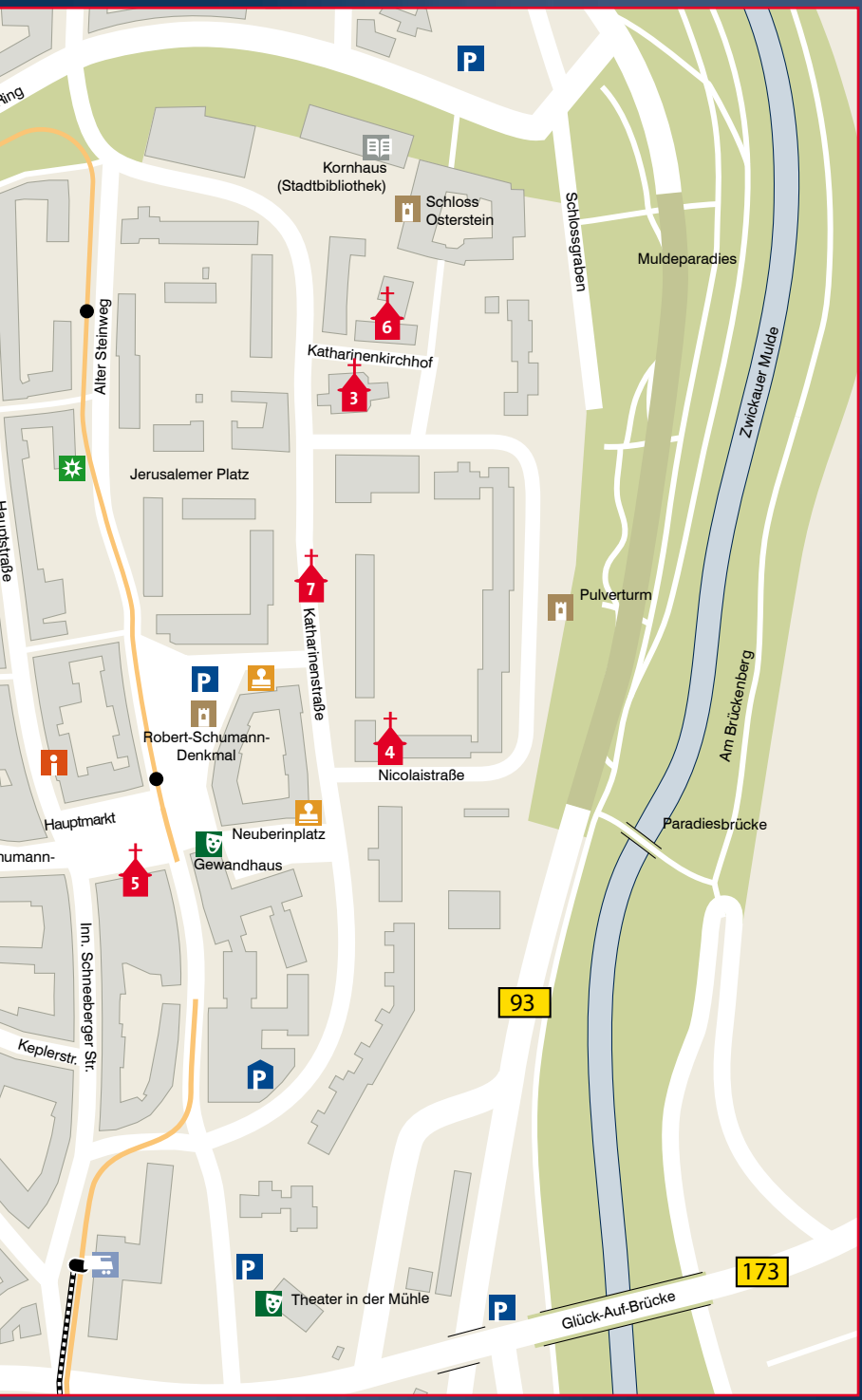
Übersichtskarte 1

Die Übersichtskarte 1 enthält den Standort der Kirchen und anderer in religiöser Hinsicht bedeutsamen Gebäude (Sakralbauten), welche sich in Zwickau innerhalb des Dr.-Friedrichs-Ringes befinden.

Legende:

1. Dom St. Marien
2. Grünhainer Kapelle
3. St. Katharinenkirche
4. Denkmal der ehemaligen Nicolaikirche
5. Rathaus Jakobskapelle
6. Kirche St. Johann Nepomuk
7. Mahnmal für die ehemalige Synagoge




Kornhaus
(Stadtbibliothek)
Schloss
Osterstein
Schlossgraben
Muldeparadies
Zwickauer Mulde
Alter Steinweg
Katharinenkirchhof
Jerusalemer Platz
Pulverturm
Katharinenstraße
Am Brückenberg
Robert-Schumann-
Denkmal
Nicolaistraße
Hauptmarkt
Neuberinplatz
Gewandhaus
Paradiesbrücke
Inn. Schneeberger Str.
Keplerstr.
93
Theater in der Mühle
Glück-Auf-Brücke
173

Dom St. Marien

1

Standort
Domhof, 08056 Zwickau

Architekt
- unbekannt
- grundhafte Sanierung unter Dr. Oskar Mothes

Entstehungszeit
- Anfänge der Stadtpfarrkirche um 1180
- 1453 bis 1565 Umbau zur Hallenkirche

Baustil
Spätgotische Hallenkirche mit barockem Glockenturm

Der Dom St. Marien in Zwickau ist eine der bedeutendsten Hallenkirchen der obersächsischen Spätgotik. Die Anfänge der Stadtpfarrkirche St. Marien reichen bis um das Jahr 1180 zurück. Der romanische Vorgängerbau wurde in der Zeit von 1453 bis 1565 zur Hallenkirche umgebaut. 1885–1891 erfolgte unter Dr. Oskar Mothes eine grundhafte Sanierung der Kirche.
Wegen tektonischer Bewegungen im tieferen Untergrund und infolge des Steinkohlenbergbaues hat sich die Kirche um etwa 3,70 m gesenkt und um mehr als 1,30 m nach Südosten bewegt.

Besonderheiten
Sehenswert: Flügelaltar (Michael Wolgemut 1479), Vesperbild (Peter Breuer 1502), Heiliges Grab (Michael Heuffner 1507), Netzrippengewölbe (1536/1565), Doppelwendelstein, Kanzel und Taufstein (Paul Speck 1538), barocke evangelische Beichtstühle (1632), sowie Bildwerke und Epitaphien verschiedener Epochen. 1520: Thomas Müntzer Prediger, 1521: Rat bestellt Nikolaus Hausmann als ersten protestantischen Pfarrer, 1737 – 1743: Johann Ludwig Krebs (Meisterschüler J. S. Bachs) wird Organist, 14. Juni 1810: Taufe von Robert Schumann, 1935: offizielle Bezeichnung „Dom“. Die Orgel (Firma Hermann Eule, Bautzen) ist die größte jemals in der DDR gebaute Kirchenorgel (1966).

Konfession
evangelisch-lutherisch

Heutige Nutzung
Heute ist der Dom St. Marien die Ephoralkirche des Evangelisch-Lutherischen Kirchenbezirkes Zwickau. Gottesdienste werden i.d.R. sonntags und feiertags 10.30 und 18.00 Uhr gefeiert. Zur persönlichen Andacht steht außerdem die Kapelle unentgeltlich zur Verfügung. Neben Gottesdiensten und Kirchenmusiken werden auch Kirchen-, Orgel- und Turmführungen angeboten.

Höhepunkte des Gemeindelebens
Besondere Gottesdienste:
Osternacht zur Auferstehung von Jesus Christus, Martinsfest, Blaulichtgottesdienste, Vespern mit Altarwandlung (erster Advent, Epiphanias, Aschermittwoch), Advent vor dem Altar
Kirchenkonzerte:
chorsinfonische Werke: Oratorien, Passionen und Requiems (z.B. Bachs Johannespassion, Matthäuspassion und Weihnachtsoratorium, Ein deutsches Requiem von Brahms u.a.), Zwickauer Orgelsommer, internationale Orgelkonzerte u.v.m.

Kontaktdaten
Ev.-Luth. Nicolai-Kirchgemeinde Zwickau
Domhof 10, 08056 Zwickau
Fon: 03 75 / 2 74 35 10
Fax: 03 75 / 2 74 35 15
Mail: pfarramt@nicolai-kirchgemeinde.de
Web: www.nicolai-kirchgemeinde.de

Öffnungszeiten
siehe Internetseite
sonntags nur zu Gottesdiensten und Kirchenmusiken geöffnet
(keine Besichtigung und Führungen)

Grünhainer Kapelle

2

Standort
Peter-Breuer-Straße 3, 08056 Zwickau

Architekt
unbekannt

Entstehungszeit
um 1300

Baustil
Gotik

Die Grünhainer Kapelle ist der älteste, erhaltene, gotische Sakralraum in Zwickau. Die zweischiffige Kapelle mit Mittelpfeiler (Nordwesten: Kreuzgratgewölbe, Südosten: Kreuzrippengewölbe), sowie die zweijochig gewölbte Einfahrt zum Innenhof im spätgotischen Stil sind die letzten erhaltenen Teile des ehem. Stadthofs des Grünhainer Zisterzienserklosters. Vom 13. Jahrhundert bis 1536 wurde der Grünhainer Klosterhof als Verwaltungszentrum für die Besitztümer um Zwickau (z.B. Crossen) der Zisterzienserabtei in Grünhain bewirtschaftet. Die Kapelle diente dabei der Durchführung des Klostergottesdienstes und dem Lesen der Seelenmessen.
Weitere Zeugnisse klösterlicher Kultur finden sich u.a. im Gedenkstein des ehem. Franziskanerklosters, das 1231 in Zwickau gegründet wurde. Martin Luther predigte 1522 zweimal in der Barfüßerkirche des Klosters, das nach der Reformation 1525 geschlossen wurde. (Heute befinden sich an dieser Stelle Gebäude der Westsächsischen Hochschule.)

Besonderheiten
Ab 1548 nutzte die Zwickauer Lateinschule nebst Ratsschulbibliothek die Gebäude des ehemaligen Klosterhofs. Von 1820–1828 war Robert Schumann Schüler des späteren Gymnasiums. 1945 wurde ein Großteil der Gebäude bei einem Bombenangriff zerstört. Im Neubau (1951/1952), in dem die historische Kapelle integriert wurde, befinden sich heute Teile der Fachhochschule Zwickau.

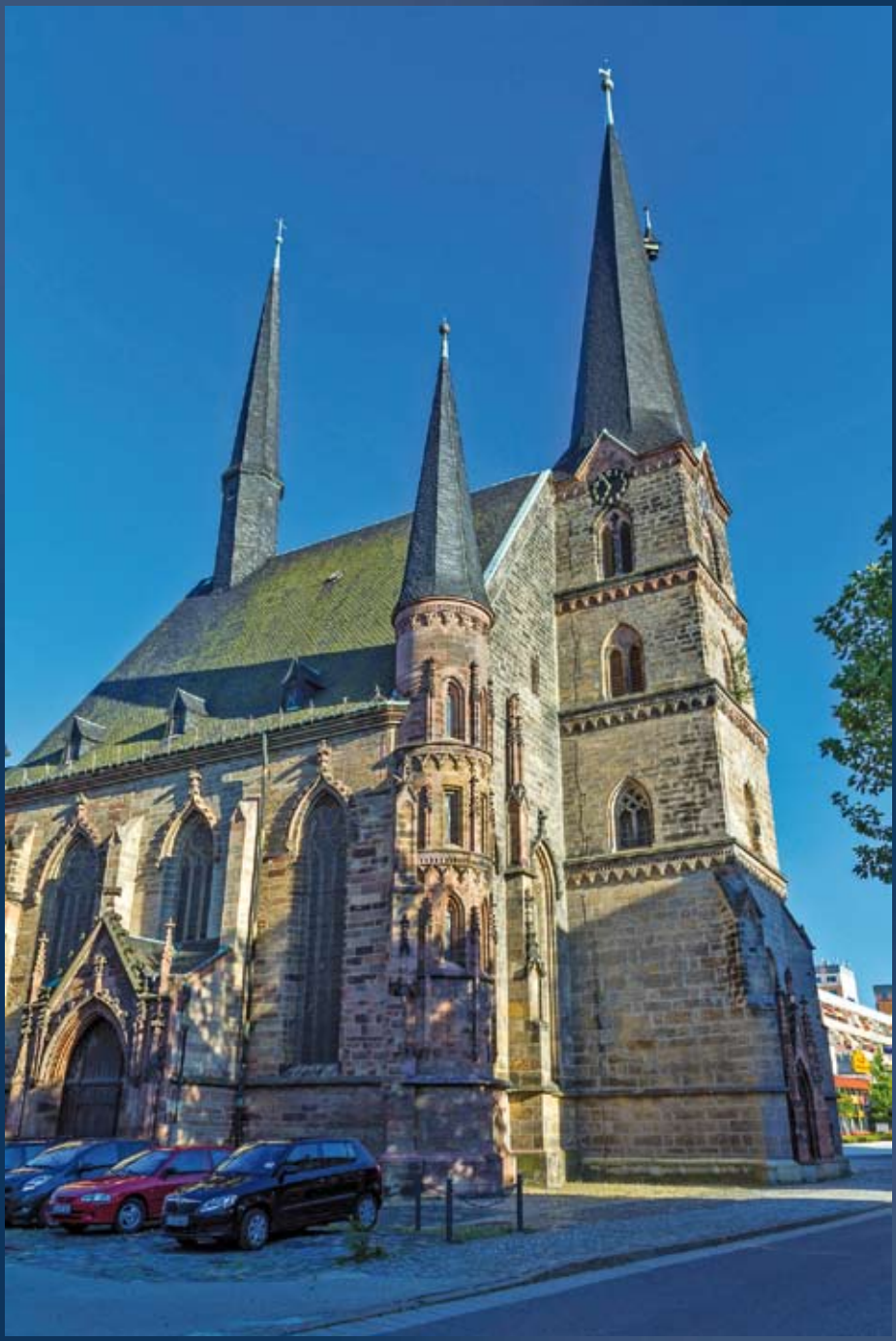
Konfession
ehemals römisch-katholisch

Heutige Nutzung
Im Moment werden die Räumlichkeiten der Grünhainer Kapelle (bis 2013 Gastronomie) renoviert und sind nicht öffentlich zugänglich.

Historisches Ereignis
Ort der Reformation in Zwickau: Als im Jahr 1522 ein Bauer im Klosterhof inhaftiert wurde, stürmten am 6. März wütende Bürger die Gebäude, da die Festsetzung einen selbstherrlichen Eingriff in die städtische Gerichtsbarkeit darstellte. Dabei wurden Teile des Inventars, wertvolle Bücher, Gerätschaften und Kunstgegenstände zerstört. 1536 wurde der Klosterhof im Zuge der Säkularisierung aufgelöst.

Kontaktdaten der zuständigen Immobilienfirma
Sächsisches Immobilien- und Baumanagement Niederlassung Zwickau,
Dr.-Friedrichs-Ring 2a, 08056 Zwickau
poststelle-z@sib.smf.sachsen.de
Web: www.sib.sachsen.de/de/organisation/standorte/zwickau/

Öffnungszeiten
Die Kapelle ist im Moment nicht öffentlich zugänglich.
Der Innenhof und die kulturhistorisch wertvolle, zweijochig gewölbte Einfahrt in der Mitte des Gebäudekomplexes sind während der Vorlesungszeit der Fachhochschule Zwickau von Mo bis Fr 8.00 bis 18.00 Uhr zugänglich.



St. Katharinenkirche

3

Standort
Katharinenstraße 34, 08056 Zwickau

Architekt
unbekannt

Entstehungszeit
1219 erstmals urkundlich erwähnt

Baustil
Spätgotik und teilweise Barock

Die spätgotische Hallenkirche aus rötlichem Sandstein steht in der Altstadt von Zwickau. Die historischen Gebäude der Katharinenstraße aus dem 15. Jahrhundert wurden leider Anfang der 1970er Jahre abgerissen.
Die Kirche wurde erstmals 1219 urkundlich erwähnt und als Klosterkirche eines Nonnenkonvents der Benediktiner in unmittelbarer Nähe zur Burg Osterstein errichtet. Nach Verlagerung des Klosters nach Eisenberg (1219) wurde sie als Stadt- und Schlosskirche (bzw. Königskirche) bezeichnet. Der Bau musste mehrmals Stadtbränden, Hochwasser und Kriegen standhalten. Thomas Müntzer wirkte 1520/21 als Prediger an der Katharinenkirche. Aus diesem Anlass wurde 1989 vor der Kirche ein Denkmal für ihn errichtet.

Besonderheiten
Die Altarbilder wurden von Lucas Cranach d.Ä. um 1518 geschaffen. In der Kirche befindet sich auch das älteste Werk von Peter Breuer, die Skulptur des auferstandenen Christus mit Siegesfahne (1497/1498). Die Renaissancekanzel aus Sandstein und das Taufbecken sind Arbeiten von Paul Speck (1538). Drei der großen Motivfenster, welche lange Zeit ausgelagert waren, konnten 2012 wieder eingesetzt werden. Sie zeigen die „Rettung des Petrus aus dem Meer", die „Segnung der Kinder" und die „Taufe des Kämmerers". An der Außenfassade findet man eine Skulptur der für die Kirche namensgebenden „Heiligen Katharina". Zum Turmgeläut der Kirche gehört u.a. eine der ältesten Läuteglocken Sachsens, die 1482 in Freiberg gegossene Sankt Osanna.

Im Mai 2014 wurde der Katharinenkirche das Europäische Kulturerbe-Siegel im Netzwerk „Stätten der Reformation" verliehen.

Konfession
evangelisch-lutherisch

Heutige Nutzung
Heute gehört die Katharinenkirche zu einem erweiterten denkmalgeschützten Ensemble bestehend aus Schloss, St. Katharinenkirche, St. Nepomukkirche, Alte Posthalterei, Kornhaus, Dom St. Marien und Pulverturm. In ihr finden Gottesdienste und Kirchenkonzerte statt.

Höhepunkte des Gemeindelebens
siehe Dom St. Marien
Ev.-Luth. Nicolai-Kirchgemeinde

Kontaktdaten
Ev.-Luth. Nicolai-Kirchgemeinde Zwickau
Domhof 10, 08056 Zwickau
Fon: 03 75 / 2 74 35 10
Fax: 03 75 / 2 74 35 15
Mail: pfarramt@nicolai-kirchgemeinde.de
Web: www.nicolai-kirchgemeinde.de

Öffnungszeiten
siehe Internetseite
sonntags nur zu Gottesdiensten und Kirchenmusiken geöffnet (keine Besichtigung und Führungen)

NICOLAIKIRCHE
ERBAUT UM 1170
ALS ROMANISCHE
SAALKIRCHE MIT
CHORTURM UND
APSIS
1682 BIS AUF DEN
GRUND ABGETRAGEN

Denkmal der ehemaligen Nicolaikirche

4

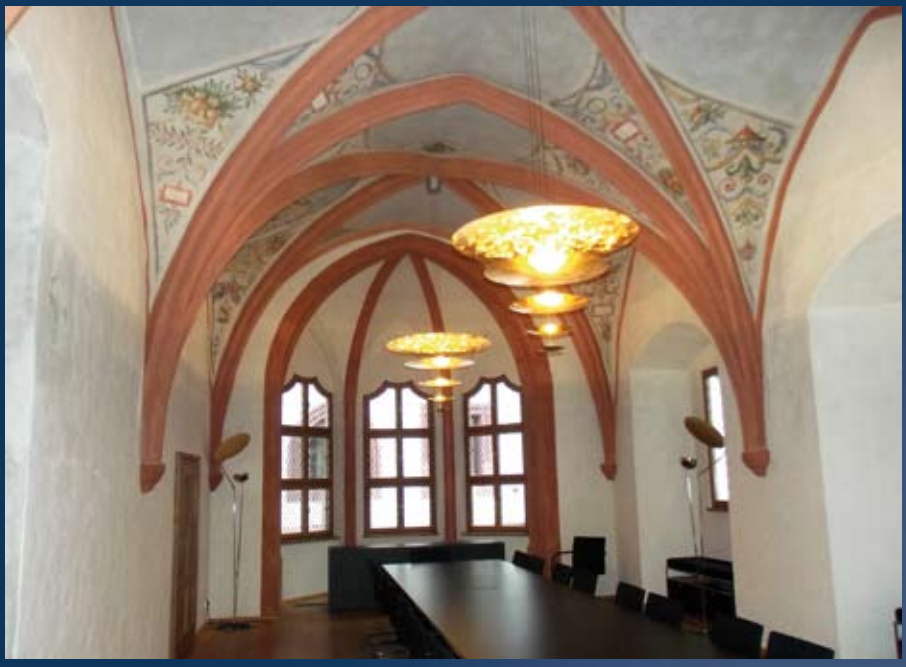
Standort
Grundmauern im Vorgarten der
Nicolaistraße 3, 08056 Zwickau

Entstehungszeit
um 1170

Die ehemalige Nicolaikirche wurde im Jahre 1170 als romanische Saalkirche erbaut. Bereits im 14. Jahrhundert verliert die Kirche zunehmend an Bedeutung, bis sie im Jahr 1529 nach dem Einzug der Reformation stillgelegt wird.
Das nicht mehr genutzte Gebäude wird sogar 1682 gänzlich abgebrochen und verschwindet somit aus dem Blickfeld der Zwickauer. Erst in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts stoßen Archäologen im Rahmen ihrer Grabungsarbeiten auf die Fundamente der Kirche. Diese sind zum Teil auch heute noch erkennbar. Die Grabungen zeigten, dass es sich um eine romanische Saalkirche mit Apsis und Chor gehandelt hat (40 x 10,80 m).

Seit einigen Jahren taucht ihr Name wieder auf: Sie wurde zur Namensgeberin der Kirchgemeinde, die sich aus umliegenden Kirchen (Dom St. Marien, Katharinenkirche, Matthäuskirche, St. Michaelkapelle Pöhlau) gebildet hat.

Das Bild unten links zeigt den Altar der ehemaligen Nicolaikirche. Die Marienfigur des Altars (siehe auch Bild rechts) steht heute im Grassi-Museum in Leipzig.



Rathaus Jakobskapelle

5

Standort
Hauptmarkt 1, 08056 Zwickau

Architekt
Arnold von Westfalen

Entstehungszeit
1477

Baustil
Gotik

Die Jakobskapelle ist einer der ältesten Bereiche des Rathauses und als einziger Raum auch so erhalten geblieben. Sie wurde nach dem heiligen Jakobus benannt und 1473 von Hans von Mergenthal gestiftet – einem Ritter und Gutsherren. 1477 wurde sie fertig gestellt.

Besonderheiten
Das Portal enthält Elemente später Gotik und früher Renaissance. Die barocken Wandmalereien entstanden um 1614/1615.
1537 wurde die Jakobskapelle von Bürgermeister Oswald Lasan dem Zwickauer Rat als Trinkstube übergeben. Der Rat hat – so die nicht genau belegte Überlieferung – daraufhin sein Porträt über dem Eingang angebracht.

Konfession
seit 1527 fanden keine Gottesdienste mehr statt

Heutige Nutzung
Dieser erhalten gebliebene Bereich wird als repräsentativer Empfangsraum im Rathaus für feierliche Anlässe wie standesamtliche Trauungen, Auszeichnungsveranstaltungen, den Empfang von Gästen (Eintragung ins Ehrenbuch der Stadt), Pressekonferenzen, Sitzungen und Ähnliches genutzt.

Kontaktdaten
Bürgerservice im Rathaus,
PF 20 09 33, 08009 Zwickau,
Fon: 03 75 / 830

Öffnungszeiten
Führungen werden vom Bürgerservice nach Vereinbarung veranstaltet.

Kirche St. Johann Nepomuk

6

Standort
Katharinenkirchhof 10-12, 08058 Zwickau

Architekt
Max Schündler

Entstehungszeit
Einweihung: April 1889
(nach zwei Jahren Bauzeit)

Baustil
Neoromanik

Mit der Errichtung der St.-Johann-Nepomuk-Kirche am Katharinenkirchhof in Zwickau gab es im Jahre 1820 ein Wiedererwachen des katholischen Lebens nach der Reformation.
Der Verlegung von Sträflingen in die Strafanstalt im Schloss Osterstein verdankt die Gemeinde den Bau des Kirchleins und ihre Gründung. Somit ist die katholische Gemeinde St. Johann Nepomuk die Mutter des westsächsischen Katholizismus. Das Arbeitsfeld der Zwickauer Pfarrer umfasste neben Zwickaus Umgebung ein Gebiet von Plauen bis Chemnitz und vom Erzgebirgskamm bis nach Altenburg.
Die am 4. April 1889 eingeweihte Kirche ersetzte den maroden und vom 1,50 m hohen Hochwasser von 1858 mit Schwamm geschädigten viel zu kleinen Vorgängerbau.
Baumeister Max Schündler errichtete in zwei Jahren unter der Aufsicht von Baumeister Flechsig einen sachlichen, neoromanischen Neubau, der Platz für ca. 200 Gläubige hat. Der Baukörper hat eine Klinkerfassade, Sandsteingewände an den Fenstern sowie ein Rundbogenportal mit Porphyrsäulen. Er ist 27 m lang, 10 m breit und 20 m hoch.

Besonderheiten
Im Innern der Kirche besteht der Hauptschmuck aus einem großen runden und drei darunter stehenden langen Fenstern, welche in herrlichen Farben leuchten. Sie sind ein Geschenk des Grafen Carl von Schönburg-Forder-Glauchau und seiner Gattin Sophie. Das große Wandkreuz an der Nordseite der Kirche sowie die Madonna mit Kind sind Werke des Bildhauers A. Schweigert aus Wilkau-Haßlau. Eine kleine Glocke hing bis 1987 in einer Gaube im Dachstuhl über dem Eingang. Maria Verkündigung in Mülsen erhielt diese als Geschenk zur Kirchweih im Oktober 1999.

Konfession
römisch-katholisch

Heutige Nutzung
Neben den drei Sonntags- und den Werktagsmessen wird die Kirche rege durch die Gemeinde, die Kindertagesstätte Johann Nepomuk, die Familienkreise, Andachten, Konzerte, Hochzeiten, Taufen, Requien und v.a.m. genutzt.

Höhepunkte des Gemeindelebens
Die feierlich gestalteten Oster- und Weihnachtsfeiertage sowie die Erstkommunion sind neben dem Kirchweihfest die liturgischen Höhepunkte des Kirchenjahres.

Kontaktdaten
Röm.-Kath. Pfarrkirche St. Johann Nepomuk
Katharinenkirchhof 10-12, 08056 Zwickau
Fon: 03 75 / 21 38 79
Web: www.joh-nepomuk.de

Öffnungszeiten
zu den Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen

10

Mahnmal für die ehemalige Synagoge

7

Standort
Katharinenstraße 13, 08056 Zwickau

Auf dem Fußweg in Höhe der jetzigen Katharinenstraße 13 wurde ein Gedenkstein eingelassen, welcher an die Synagoge der Israelitischen Gemeinde Zwickau erinnert.

Das Haus in der damaligen Burgstraße 10 stammte wahrscheinlich genau wie die „Alte Posthalterei“ aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. Diesen Schluss kann man aus den Ähnlichkeiten der beiden Eingangsportale ziehen. In einem Nebengebäude, dem ehemaligen Saal des Gasthauses „Zur rothen Amsel“, befand sich von 1924 bis 1938 der Betsaal der Jüdischen Gemeinde „Adass Jisroel“.
Der Antrag für den Bau des Nebengebäudes wurde am 2. Februar 1853 gestellt und am 10. Februar 1854 genehmigt.
In einem Fernspruch vom Sächsischen Minister des Innern vom 11. November 1938 heißt es: „Die in der Nacht vom 9. bis zum 10. November 1938 in Brand geratenen Synagogen gefährden die öffentliche Sicherheit, verschandeln die unmittelbare Umgebung bzw. das weitere Ortsbild und erregen öffentliches Ärgernis…“
Am 22. März 1939 meldete der Baumeister C. Stempel den Vollzug des Abrisses des Nebengebäudes der Burgstraße 10.

Obwohl das Vorderhaus Burgstraße 10 erst wenige Jahre zuvor in die sächsische Landesdenkmal-Liste aufgenommen worden war, ordneten die Behörden 1941 und 1944 den Abbruch des Gebäudes an, der noch vor Kriegsende erfolgte. Das besonders schützenswerte Portal aus dem 16. Jahrhundert wurde dabei zwar geborgen, gilt aber seitdem als verschollen.

Heute erinnert nur ein in den Boden eingelassener Schild Davids (Davidstern) an das Gebäude Burgstraße 10.

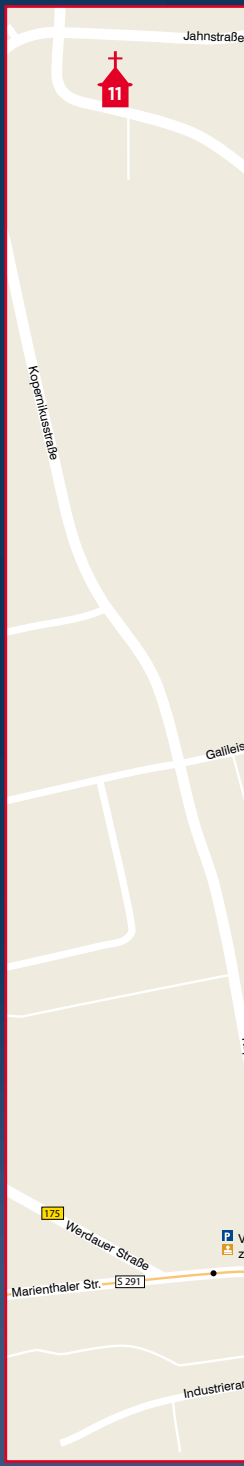
Kontaktdaten
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Zwickau e.V.
Domhof 2, 08056 Zwickau
Fon: 03 75 / 83 45 67
Mail: info@gcjz-zwickau.de
Web: www.gcjz-zwickau.de

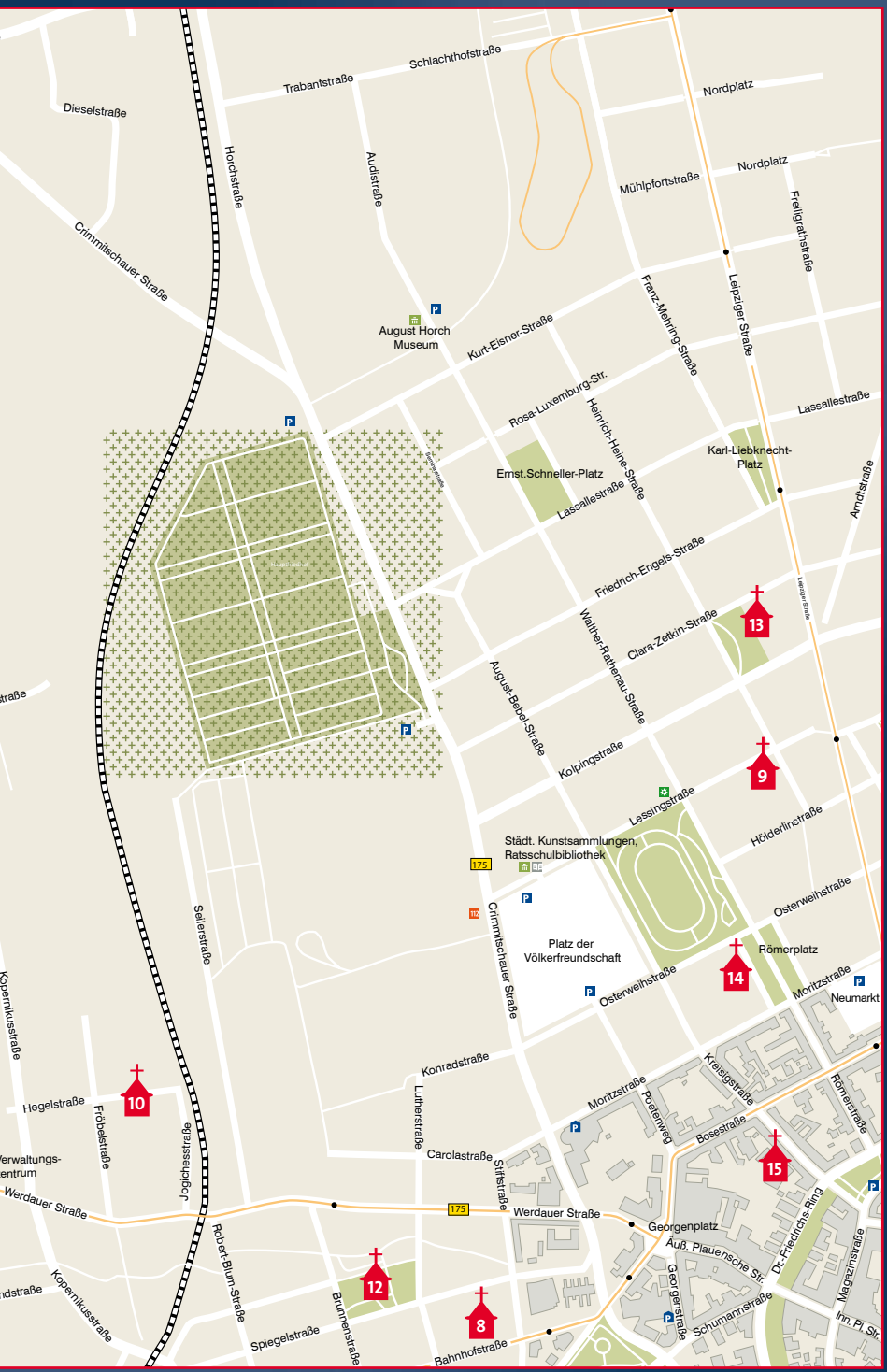
Übersichtskarte 2

Die Übersichtskarte 2 enthält den Standort der Kirchen und anderer in religiöser Hinsicht bedeutsamen Gebäude (Sakralbauten), welche außerhalb des Dr.-Friedrichs-Ringes liegen, aber vom Zentrum aus fußläufig erreichbar sind.

Legende:

- 8 Betsaal der ehemaligen Jüdischen Gemeinde
- 9 Friedenskirche
- 10 Kirche Heilige Familie
- 11 Johanniskirche Weißenborn
- 12 Lutherkirche
- 13 Moritzkirche
- 14 St. Petri-Kirche
- 15 Reformiert-Apostolische Kirche




Schlachthofstraße
Trabantstraße
Nordplatz
Dieselstraße
Horchstraße
Audistraße
Mühlpfortstraße
Nordplatz
Freiligrathstraße
Crimmitschauer Straße
August Horch Museum
Kurt-Eisner-Straße
Franz-Mehring-Straße
Leipziger Straße
Rosa-Luxemburg-Str.
Heinrich-Heine-Straße
Lassallestraße
Ernst.Schneller-Platz
Karl-Liebknecht-Platz
Arndtstraße
Friedrich-Engels-Straße
Walther-Rathenau-Straße
Clara-Zetkin-Straße
August-Bebel-Straße
Kolpingstraße
Lessingstraße
Hölderlinstraße
Städt. Kunstsammlungen, Ratsschulbibliothek
Osterweihstraße
Platz der Völkerfreundschaft
Römerplatz
Moritzstraße
Neumarkt
Sellerstraße
Crimmitschauer Straße
Konradstraße
Kopernikusstraße
Hegelstraße
Fröbelstraße
Jogichtesstraße
Lutherstraße
Carolastraße
Stiftstraße
Moritzstraße
Poetenweg
Kreisigstraße
Bosestraße
Römerstraße
Werdauer Straße
Georgenplatz
Äuß. Plauensche Str.
Dr.-Friedrichs-Ring
Magazinstraße
Georgenstraße
Schumannstraße
Inn. Pl. Str.
Robert-Blum-Straße
Brunnenstraße
Spiegelstraße
Bahnhofstraße
10
12
8
13
9
14
15
175
112

Betsaal der ehemaligen Jüdischen Gemeinde

8

Standort
Bahnhofstraße 8, 08058 Zwickau

Architekt
Baumeister war der Zwickauer Friedrich August Wilhelm Hennig

Entstehungszeit
1898/1899

Baustil
Jugendstil

1905 wurde von der jüdischen Gemeinde Zwickau dieser Raum gemietet und als Betsaal eingerichtet. Er blieb in seinen wesentlichen Teilen bis 1938 so erhalten, wie es die letzte Fotografie aus dem Jahre 1938 zeigt. In dieser Fotografie blieb den in alle Welt zerstreuten Zwickauer Juden eine letzte Erinnerung an ihr Gotteshaus.

Die 1933 durch die Nationalsozialisten einsetzende Unterdrückung und grausame Verfolgung jüdischer Mitbürger führte auch in Zwickau zu einer radikalen Verringerung der Mitglieder der Jüdischen Gemeinde. Deshalb musste Anfang 1938 der Betsaal aufgegeben werden.

Heutige Nutzung
Bereits im August 1938 mietete die damalige Baptistengemeinde Planitz den ehemaligen Betsaal als Gemeinderaum für ihre in der Innenstadt von Zwickau lebenden Mitglieder. Während der antijüdischen Ausschreitungen in der Reichspogromnacht am 9. November 1938 wurde dieser Raum deshalb nicht zerstört.

Besonderheiten
Zu erwähnen ist, dass im ersten Weltkrieg die Schriftenmission der Evangelisch-Lutherischen Freikirche das Haus mietete und dort eine christliche Buchhandlung eröffnete. Sie besteht heute noch und ist damit die älteste in Zwickau. 1981 wurden bei weiteren Erneuerungsarbeiten Fragmente eines zweizeiligen Spruches in hebräischer Schrift aus dem 2. Kapitel des Jesajabuches, Verse 2–3, an der rechten Wandseite entdeckt. Die Schriftfragmente wurden originalgetreu restauriert. Auch ein letztes erhalten gebliebenes Seitenteil einer originalen Sitzbank mit dem Davidstern ist neben einer Informationstafel in den Gemeinderäumen angebracht.

Konfession
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)

Höhepunkte des Gemeindelebens
Die Freie Baptistengemeinde Zwickau nutzt den Betsaal für ihre Gottesdienste und Bibelstunden.

Kontaktdaten
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Zwickau e.V.
Domhof 2, 08056 Zwickau
Fon: 03 75 / 83 45 67
Mail: info@gcjz-zwickau.de
Web: www.gcjz-zwickau.de

EINS
IST
NOT

Friedenskirche

9

Standort
Lessingstraße 8, 08058 Zwickau

Architekt
Paulus Zeuner (1902–1986)

Entstehungszeit
- Grundsteinlegung: 16. August 1930
- Einweihung: 5. Juli 1931

Baustil
Elemente des Reform- und des Bauhausstils

Die Friedenskirche fügt sich vortrefflich ins Bild der sie umgebenden Jugendstilhäuser in der Nordvorstadt ein. Ihre hellblaue Farbe fällt ins Auge und macht sie als ein besonderes Gebäude kenntlich. Dazu trägt auch das Dachtürmchen mit Kreuz bei, welches aber keine Glocke in sich trägt.
Betritt man den Kirchsaal, stellen die meisten Besucher erstaunt fest, dass er wesentlich größer ist, als die Kirche von außen scheint (mehr als 500 Sitzplätze). Über dem hinteren Teil der Kirche befindet sich eine Empore.

Besonderheiten
Das dreiteilige Altarfenster zieht sofort alle Blicke auf sich. Es wurde vom Coburger Künstler Bringmann gestaltet und zeigt eine Szene mit Jesus und den Schwestern Martha und Maria. Ins Auge fällt der Schriftzug „EINS IST NOT".
Die 1989 eingebaute Orgel stammt von der renommierten Orgelbaufirma Jehmlich und erklingt im Gottesdienst der Gemeinde und zu verschiedenen Konzerten.

Konfession
Evangelisch-methodistisch

Heutige Nutzung
In der Friedenskirche lebt eine aktive Gemeinde, die hier ihre Gottesdienste feiert. Außerdem finden sonn- wie wochentags zahlreiche weitere Veranstaltungen statt: Kindergottesdienste, Jugendkreis, Familiencafé, Bibelgespräche, thematische Abende, Seniorennachmittage, Chorproben, musikalische Gemeindeprojekte, Konzerte und Vorträge, Zwickauer Tafel mit Tafelcafé und vieles mehr.

Höhepunkte des Gemeindelebens
Höhepunkte im Gemeindeleben sind natürlich die Gottesdienste zu den kirchlichen Festtagen. Meist feiert die Gemeinde am ersten Julisonntag ihr Kirchweihfest mit Familiengottesdienst und Gemeindefest. Zu nennen sind hier auch die Aufführungen musikalischer Gemeindeprojekte, die in Zusammenarbeit mit den Chören vorbereitet werden, oder die gemeinsamen Gottesdienste zusammen mit anderen Gemeinden, z.B. im Stadtteil Pölbitz. Außerdem kommt man bei Konzerten in den Genuss ganz unterschiedlicher musikalischer Leckerbissen.

Kontaktdaten
Evangelisch-methodistische Friedenskirche Zwickau
Lessingstraße 8, 08058 Zwickau
Fon: 03 75 / 28 26 61
Mail: zwickau@emk.de
Web: www.friedenskirche-zwickau.de

Öffnungszeiten
Gemeindebüro (im Haus):
Di/Mi/Fr 9.00 bis 13.00 Uhr
Do 13.00 bis 17.00 Uhr
Weitere Öffnungszeiten nach Vereinbarung
Gottesdienst sonntags 10.00 Uhr

Kirche Heilige Familie

10

Standort
Hegelstraße 3, 08056 Zwickau

Architekt
Max Sonnen (Paderborn)
1974/75 Hubert Paul (Flöha)

Entstehungszeit
- Grundsteinlegung: 16. September 1934
- Kirchweihe: 16. Juni 1935

Baustil
Traditionelle Formensprache
Typische Diasporakirche aus den 1930er Jahren

Die Kirche ist eine einschiffige Bogenbinderkonstruktion, die mit ihren kleinen Rundbogenfenstern an den Längsseiten an den Baustil der Romanik erinnert.
In den Jahren 1974/75 erfolgte unter der Leitung von Architekt Hubert Paul eine Umgestaltung der Kirche.

Besonderheiten
Besondere Details der Innenausstattung wie das Kreuz, der Ambo (Lesepult), die Kerzenständer, der Osterleuchter und die Skulptur der Heiligen Familie stammen von der Greizer Künstlerin Elly-Viola Nahmmacher (1913–2000).

Konfession
römisch-katholisch

Heutige Nutzung
Die Kirche wird als Pfarrkirche der katholischen Pfarrei „Heilige Familie“ für Gottesdienste, Andachten und viele andere Veranstaltungen der Gemeinde genutzt.

Höhepunkte des Gemeindelebens
Gottesdienste, Taufen, Trauungen, Erstkommunion, Firmung, Kirchweihfest, Religiöse Kinderwoche, Sternsingeraktion, Wallfahrten, jährliches Treffen mit der Partnergemeinde Tennenlohe (bei Erlangen) und Begegnung mit dem Kirchenchor „St. Kaiser Heinrich“ in Dortmund-Höchsten

Kontaktdaten
Pfarrkirche Heilige Familie Zwickau,
Hegelstraße 3, 08056 Zwickau
Fon: 03 75 / 29 41 90
Mail: kontakt@heilige-familie-zwickau.de

Öffnungszeiten
in der Regel täglich bis zur Dämmerung

Johanniskirche Weißenborn

11

Standort
Crimmitschauer Straße 86, 08058 Zwickau

Architekt
unbekannt
Umbau 1886 von Dr. Oskar Mothes

Entstehungszeit
1324
Altarraum wahrscheinlich von 1250

Baustil
Gotik, neogotisch erweitert

Die erste urkundliche Erwähnung der Johanniskirche stammt von 1324. Allerdings sind sich die Fachleute darüber einig, dass der älteste Teil, der Altarraum, bereits 1250 erbaut wurde.
Die Kirche wurde im gotischen Stil als Wegekapelle (Altarraum und Sakristei) errichtet.
Im 14. Jahrhundert wurde sie um den imposanten Dachreiter und die Kassettendecke im Mittelschiff erweitert. 1886 fand unter der Leitung von Oskar Mothes ein Umbau statt. Dabei wurden die beiden Seitenschiffe mit den Emporen eingebaut.

Besonderheiten
Nicht zu übersehen ist in der kleinen und gemütlichen Johanniskirche ein Regenbogen über der Apsis. Im Altarraum befindet sich aus frühester Zeit ein Tabernakel. Vom ältesten Altar der Kirche blieb nur „Anna Selbdritt“ erhalten, die Peter Breuer im 15. Jahrhundert schuf.

Konfession
evangelisch-lutherisch

Heutige Nutzung
Die Johanniskirche ist ein evangelisch-lutherischer Sakralbau, der heute von der Ev.-Luth. Johanniskirchgemeinde sowie deren Partnergemeinden genutzt wird. Sie gehört zur Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens und damit zu einer Gliedkirche der Evangelischen Kirche Deutschlands.

Die Kirche wird überwiegend für Gottesdienste sowie durch den anliegenden Friedhof für Trauergottesdienste genutzt. Auch Taufen, Trauungen und Kammerkonzerte finden hier statt.

Höhepunkte des Gemeindelebens
Neben den Gottesdiensten und Gemeindefesten bietet die Johanniskirchgemeinde ein breites Spektrum der Begegnungen und Kommunikation an.

Kontaktdaten
Ev.-Luth. Johanniskirchgemeinde
Crimmitschauer Str. 86, 08058 Zwickau
Fon: 03 75 / 21 62 91
Fax: 03 75 / 27 11 98 55
Mail: johanniskirche-zwickau@web.de
kg.zwickau_johannis@evlks.de
Web: www.johanniskirche-zwickau.de

Öffnungszeiten
von Mitte Mai bis Anfang Oktober:
Mo bis Sa 16.00 bis 18.00 Uhr
und So 10.00 bis 12.00 Uhr

Öffnungszeiten des Pfarramtes
Mo und Do 10.00 bis 12.00 Uhr
und Di 14.00 bis 17.00 Uhr

Lutherkirche

12

Standort
Brunnenstraße/Spiegelstraße, 08056 Zwickau

Architekt
Rudolf Schilling und Julius Gräbner,
Architekturbüro Schilling & Gräbner, Dresden

Entstehungszeit
- Grundsteinlegung: 20. August 1902
- Einweihung: 29. Januar 1906

Baustil
Jugendstil

Die Lutherkirche in Zwickau ist die einzige im reinen Jugendstil erbaute Kirche in Sachsen – damals der jüngste Bau- und Kunststil. Sie ist 44 m lang und 30 m breit. Der Baukörper hat einen asymetrischen Grundriss, an dessen nordöstlicher Seite ein 65 m hoher oktogonaler Glockenturm emporragt. Die drei Glocken im Turm tragen Inschriften von Liedern Martin Luthers. Die Lutherkirche wurde aus Ziegeln erbaut, welche außen und innen mit Sandstein verkleidet sind. Eine Stahlträgerkonstruktion – 1906 der neueste Stand der Technik – trägt das mächtige Dach, welches mit Biberschwanzziegeln gedeckt ist.

Besonderheiten
Über dem Hauptportal befinden sich zwei überlebensgroße Statuen des Apostel Paulus und Martin Luthers sowie ein Relief der Predigt von Martin Luther in Zwickau. Sehenswert ist das monumentale Altargemälde des Malers Fritz von Uhde (1848–1911).
Die Lutherkirche besitzt mit der aus dem Jahr 1906 stammenden pneumatischen Orgel der Dresdner Firma Jehmlich, mit 52 Registern und mehr als 3.700 Pfeifen, einen bedeutenden Klangkörper.

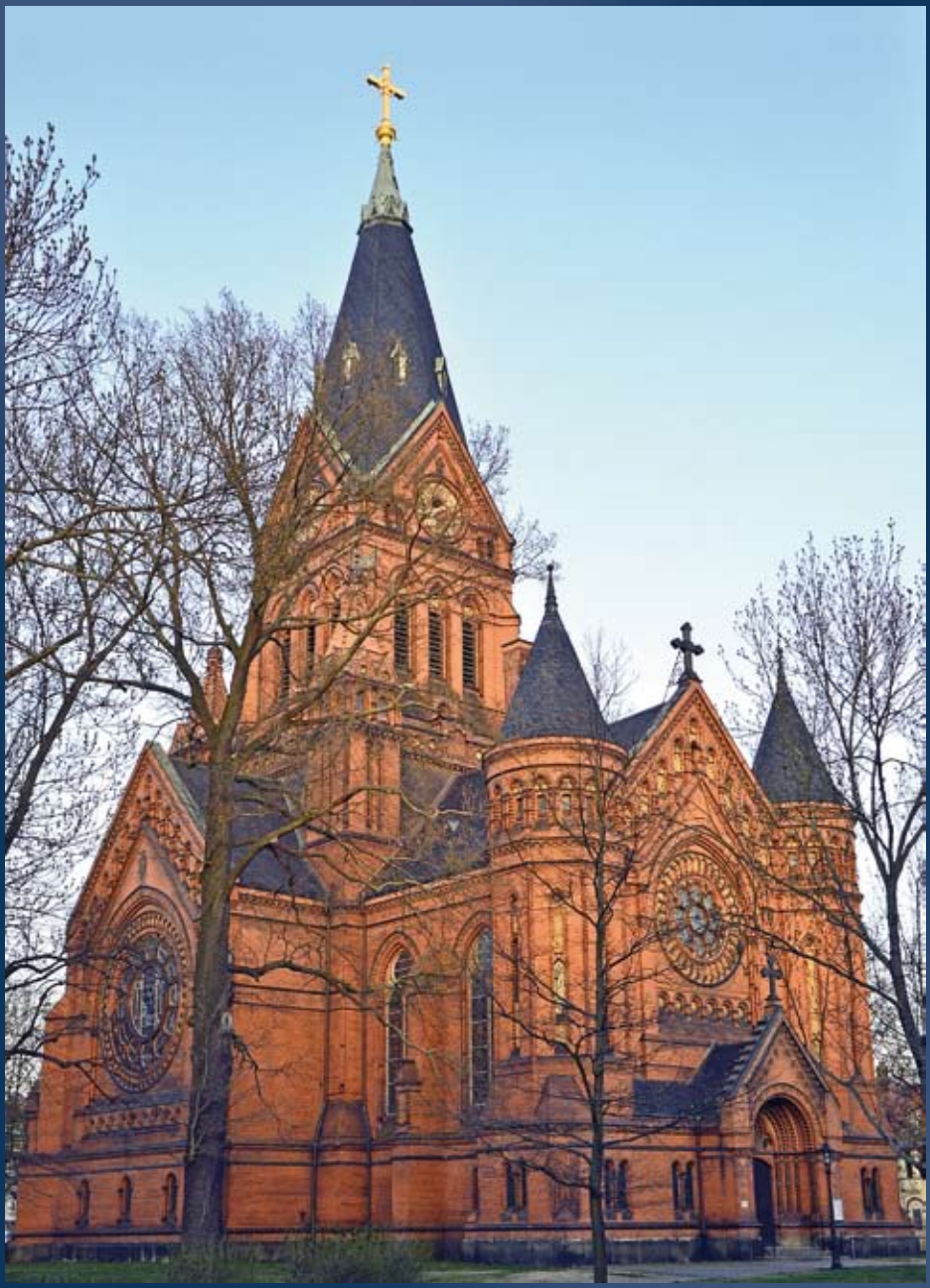
Konfession
evangelisch-lutherisch

Heutige Nutzung
Die Lutherkirche war Ausgangspunkt der ersten friedlichen Demonstration zum Zwickauer Hauptmarkt 1989. Auch wenn die Lutherkirche heute für viele Konzerte genutzt wird – ihre Hauptaufgabe als Gottesdienstraum für die Luthergemeinde, die Jugendarbeit des Kirchenbezirkes Zwickau und die Schüler des Peter-Breuer-Gymnasiums erfüllt sie prächtig und lädt immer wieder Menschen ein, Jesus zu begegnen.

Höhepunkte des Gemeindelebens
Modellprojekt der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, Beteiligungsgottesdienste mit Bands, Interaktion, Multimedia, Kaffee, Kuchen und Gespräche an jedem Sonntag – unorthodox, aber mit Jesus Christus in der Mitte!
Haus- und Gesprächskreise, Flüchtlingsarbeit, Freizeiten, Seminare oder unser jährlicher Adventsmarkt und das Lutherfest bringen unterschiedlichste Menschen jeden Alters zusammen.

Kontaktdaten
Ev.-Luth. Lutherkirchgemeinde Zwickau
Bahnhofstraße 22, 08056 Zwickau
Pfarrer Jens Buschbeck:
Fon: 03 75 / 29 61 61
03 75 / 29 61 54 (Pfarramt)
jens.buschbeck@luthergemeindezwickau.de
Mail: info@luthergemeindezwickau.de
Web: www.luthergemeindezwickau.de

Öffnungszeiten
zu den sonntäglichen Gottesdiensten (10.00 Uhr) und nach Absprache



Moritzkirche

13

Standort
gegenüber Heinrich-Heine-Straße 21,
08056 Zwickau

Entstehungszeit
- Grundsteinlegung: 20. März 1892
- Einweihung: 3. Dezember 1893

Architekt
Jürgen Kröger (1856–1928)
1908 zum Kaiserlichen Baurat ernannt

Baustil
Neogotik

Die Moritzkirche ist ein späthistoristischer, aufwendig gestalteter neogotischer Zentralbau mit einem 71 m hohen Vierungsturm, reliefartiger Backsteinornamentik (116 unterschiedliche Klinkerprofile) und großen Fensterrosetten. Im Inneren wurde er überwiegend neogotisch gehalten, mit vereinzelten Elementen der Neoromanik und Neorenaissance. Für den Architekten Jürgen Kröger war die Moritzkirche der erste ausgeführte große Entwurf (zusammen mit Hans Abesser). Der Bauleiter vor Ort war Baumeister Wilhelm Junghanns (1845–1925).

Besonderheiten
Als Zentralbau mit Vierungsturm über der Hauptkuppel ist es der erste Kirchenbau dieser Art in Sachsen. So wurde er für die nachfolgende Kirchenbauarchitektur stilprägend.
Besonderheiten im Inneren sind das Lutherstandbild und Apostelstatuen, farbenprächtige Ornamentmalereien von Otto Berg (1861–1944), sowie sämtliche Fensterbilder, welche aus der Werkstatt des Dresdner Glaskunstmalers Bruno Urban (1851–1910) stammen und original erhalten sind.

Konfession
evangelisch-lutherisch

Heutige Nutzung
Die Moritzkirche ist ein evangelisch-lutherischer Sakralbau, der damals wie heute von der Ev.-Luth. Moritzgemeinde genutzt wird, die zur Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens und damit zu einer Gliedkirche der Evangelischen Kirche in Deutschland gehört. Sie wird überwiegend für Gottesdienste genutzt. Da keine tragenden Säulen die Sicht auf den Altarraum verstellen, besteht von nahezu jedem der rund 1.000 Plätze ein ungehinderter Blick auf Altar und Kanzel, was neben der hervorragenden Akustik die Kirche auch für Konzerte regelrecht prädestiniert.

Höhepunkte des Gemeindelebens
Neben den Gottesdiensten und Gemeindefesten bietet die Gemeinde eine breite Angebotspalette kultureller Veranstaltungen über die eigentliche Gemeindearbeit hinaus: Aufführungen von kirchenmusikalischen Werken mit Chor und Orchester, Orgelkonzerte, Konzerte während der Robert-Schumann-Tage u.v.a.m.

Kontaktdaten
Ev.-Luth. Moritzkirchgemeinde
Leipziger Straße 49, 08056 Zwickau
Fon: 03 75 / 21 50 05 (Büro)
Fon: 03 75 / 21 50 17 (Pfarrer)
Mail: moritzkirche@web.de
kg.zwickau_moritzkirche@evlks.de
Web: www.moritzkirche-zwickau.de

Öffnungszeiten
nach Vereinbarung
(Anfragen jederzeit kurzfristig möglich)

Evang.Luth. St. Petri-Kirche

St. Petri-Kirche

14

Standort
Römerplatz 5, 08056 Zwickau

Architekt
- Wohnhaus: unbekannt
- Kirchsaal: Baumeister Lemmrich

Entstehungszeit
- Wohnhaus 1887/1888
- Kirchsaal 1925

Baustil
vorrangig Neogotik

Besonderheiten
Vom Römerplatz aus betrachtet, sieht die St. Petri-Kirche wie ein gewöhnliches Wohnhaus aus. Lediglich der Schaukasten, eine Leuchttafel und das Eingangsportal mit dem altmodisch scheinenden goldenen Schriftzug heben das Gebäude von anderen Wohnhäusern ab und verraten: Hier ist die Heimat der St. Petri-Gemeinde. Der eigentliche Kirchsaal befindet sich im Innenhof. Ursprünglich war das Gebäude am Römerplatz eine Gastwirtschaft, konnte aber 1924 gekauft und bis 1925 zur Kirche umgebaut werden. 2015 erfolgte eine Renovierung, bei der u.a. ein barrierefreier Zugang zum Kirchsaal geschaffen wurde.

Konfession
Evangelisch-Lutherische Freikirche
(Altlutheraner)

Heutige Nutzung
Der Kirchsaal dient als Versammlungsort für die Gottesdienste der St. Petri-Gemeinde.

Höhepunkte des Gemeindelebens
Die St. Petri-Gemeinde besteht aus ca. 150 Gemeindemitgliedern und ist altersmäßig gut durchmischt. Viele Kinder und Jugendliche prägen das Gemeindeleben. Neben den Gottesdiensten am Sonntag gibt es ein vielfältiges Angebot an Gemeindeveranstaltungen.
Wöchentlich probt der Sänger- und Bläserchor und bereichert am Sonntag den Gottesdienst. Weiterhin findet noch die klassische Bibelstunde im Gemeinderaum statt. Schulkinder erhalten wöchentlich Religionsunterricht. Für Interessierte werden Glaubenskurse angeboten. Die Jugendlichen der Gemeinde treffen sich wöchentlich in gemütlicher Runde im eigenen Jugendzimmer. Außerdem findet sich regelmäßig ein Frauentreff zur gemeinsamen Andacht und zum Austausch über Glaubensfragen zusammen. Durch Kinderfeste finden immer wieder auch Gäste aus der Nachbarschaft in die Räumlichkeiten.
Die St. Petri-Gemeinde möchte gern offen und einladend auf Gäste zugehen, um die Menschen in unmittelbarer Nachbarschaft auf das Anliegen der Kirche aufmerksam zu machen, Barrieren abzubauen und die Botschaft Gottes weiter zu geben.

Kontaktdaten
St. Petri-Gemeinde
Römerplatz 5, 08056 Zwickau
Pfarrer Michael Soucek
Fon: 03 75 / 24 13 23
Mail: pfarrer.msoucek@elfk.de

Öffnungszeiten
zu den Veranstaltungen
Sonntag um 9.00 Uhr Gottesdienst
Dienstag ab 19.30 Uhr Bibelstunde
oder nach Vereinbarung

Reformiert-Apostolische Kirche

15

Standort
Kreisigstraße 3, 08056 Zwickau

Architekt
Carl-August Otto

Entstehungszeit
- Grundsteinlegung 1884
- geweiht am 14. Mai 1885

Baustil
schlichter Bau im Stil des Historismus

Die Kirche wurde im Jahre 1884 von der Gemeinde der bischöflichen Methodistenkirche errichtet, bestehend aus einem Vorderhaus im Straßenzug und dem eigentlichen Kirchgebäude in der zweiten Reihe im Hof. Geweiht wurde die Kirche am 14. Mai 1885 auf den Namen Eben-Ezer-Kapelle. Als im Jahr 1931 die größere Friedenskirche errichtet war, zog die methodistische Gemeinde dorthin um, und die Kapelle stand leer.
So wurde sie im Jahr 1933 die Heimat der Reformiert-Apostolischen Gemeinde. Beide Gemeinschaften sahen es als Gottesgeschenk, dass man das Gebäude weiter als Ort geistlichen Lebens nutzen konnte.
Und so feierte man im Jahr 2013 das 80jährige Kirchweihjubiläum als apostolisches Gotteshaus.

Besonderheiten
Ein direkter Blick auf das Kirchgebäude ermöglicht sich für Passanten nur durch eine schmale Lücke vom Ring aus. Weitestgehend ist das Gebäude noch im Originalzustand erhalten, was auch den besonderen Charme ausmacht.
Der Kirchensaal wird vom erhöht gebauten Altar dominiert, der an der Front ein Kruzifix trägt. Die Bankreihen werden von zwei Mittelgängen durchbrochen. Eine Empore umgibt den Kirchsaal. Auf ihr wurde, dem Altar gegenüber, 1981 eine Orgel der Firma Böhm eingebaut. Die Innenausstattung spiegelt die Gründerzeit wider und ist im Gesamteindruck schlicht, aber gut aufeinander abgestimmt. Die großen Kirchenfenster füllen den Raum mit Licht.

Der Kirchsaal befindet sich in der ersten Etage und wird über einen zweigeteilten Treppenaufgang erreicht. Im Erdgeschoss befinden sich ein kleiner Gemeindesaal, der Sozialtrakt und die Sakristei. Das Vorderhaus wird auch heute noch als Wohnhaus genutzt.

Konfession
apostolisch

Heutige Nutzung
Jeweils sonntäglich um 9.30 Uhr wird Gottesdienst gefeiert. Weitere Veranstaltungen finden in der Woche statt. So meist einmal im Monat ein Abend für Vorträge, Reiseberichte oder musikalische Veranstaltungen u. Ä.

Höhepunkte des Gemeindelebens
Gemeindeausflüge und gemeinsam verbrachte Zeit gehören zu den Höhepunkten im Jahr, wie selbstverständlich auch die christlichen Feiertage.

Kontaktdaten
Apostolische Gemeinschaft
Kreisigstraße 3, 08056 Zwickau
U. Kramer, Fon: 03 75 / 52 78 23
D. Lehmann, Fon: 03 761 / 88 45 21
J. Schrader, Fon: 03 765 / 30 09 82

Öffnungszeiten
zu den Veranstaltungen oder nach Vereinbarung

Übersichtskarte 3

Diese Karte enthält den Standort der Kirchen und anderer in religiöser Hinsicht bedeutsamen Gebäude (Sakralbauten), welche außerhalb des Dr.-Friedrichs-Ringes liegen und fußläufig nicht zumutbar erreicht werden können.

Legende:

16 Kirche Zwickau-Auerbach

17 Kirche der Baptistengemeinde Zwickau-Planitz

18 Kirche Cainsdorf

19 Christophoruskirche

20 Christuskirche

21 Kirche Maria zur Weiden

22 Kirche St. Franziskus

23 Schlosskirche Planitz

24 Lukaskirche

25 Rottmannsdorfer Kirche

26 Matthäuskirche

27 Kirche Zwickau-Mosel

28 Pauluskirche

29 Versöhnungskirche

30 St. Johanneskirche

VW Werk
Moseler Allee
Mosel
27
Dänkritzer Str.
Wulm
Crossener Straße
93
175
Altenburger Str.
Oberrothenbach
Crossen
21
Str. d. Einheit
Schneppend. Str.
Niederhohndorf
Zwickauer Mulde
Niederh. Str.
Leipziger Str.
Pölbitz
Thurmer Straße
Auerbach
16
Crimmit. Str.
Pölbitzer Straße
E. Thälmann Str.
Weißenborn
93
19
Sternenstr.
Makarenkostr.
Karl Marx Str.
175
Kopernikusstr.
Crimmitschauer Str.
Kolpingstr.
Talstraße
Amseltal
Werdauer Str.
Goethestraße
Eckersbach
Marienthal
Mülsener Str.
173
Bosestr.
Zwickau Zentrum
City Tunnel
Äuß. Dresdner Str.
Marienthaler Straße
28
Bülaustr.
Bahnhof
Pöhlauer Straße
Olzmannstraße
Schwanenteich
Reichenb. Str.
Bürgerschachtstr.
Rheinsdorfer Straße
Stadt halle
Äuß. Schneeb. Str.
Schedewitz
173
Planitzer Str.
Wildenfelser St.
Neuplanitz
Flugplatz
Neupl. Str.
E. Mühsam Str.
E. Grube Str.
29
30
26
Oberhohndorf
Am Flugplatz
Innere Zw. Str.
Schloßparkstr.
Lengenfelder Str.
Muldestraße
Untere Kohlenstraße
17
Niederplanitz
Bockwa
23
24
Am Hammerwald
Cainsdorfer Brücke
Geleitsteich
22
Zwickauer Str.
Oberplanitz
Äuß.-Zwick. Str.
20
Poststr.
Cainsd. Str.
18
Kirchstraße
Schneeberger Str.
Richardstr.
Cainsdorf
Lengenfelder Straße
Freiheitsstr.
Cainsd. Str.
Wilkau-Haßlau
Plotzbach
Mühlenweg
Rottmannsd. Str.
Rottmannsdorf
25

Kirche Zwickau-Auerbach

16

Standort
Ernst-Thälmann-Straße 119, 08066 Zwickau

Architekt
Kornfeld und Benirschke aus Chemnitz und Kurt Freitag aus Auerbach

Entstehungszeit
um 1380

Baustil
Romanik, neoromanisch erweitert

Die Kirche wurde in vorreformatorischer Zeit gebaut. Untersuchungen der Dachbalken am Turm ergaben als Baujahr die Zeit um 1380. Das Kirchenschiff hingegen wurde 1934 abgerissen und im selben Jahr neu errichtet. Der Turm zeigt Stilmerkmale der Romanik. Den Neubau des Schiffes errichtete man in Angleichung an die vorhandene Bausubstanz im neoromanischen Stil.

Besonderheiten
Das Kleinod der Kirche ist ein Flügelaltar aus der Werkstatt der Brüder Peter und Jacob Naumann aus Altenburg. Vermutlich entstand er um 1500. Er zeigt Maria mit dem Christuskind, Johannes den Täufer und die Heilige Margarethe. Weiterhin schmücken den Altarraum drei bunte Glasfenster, die 1934 eingebaut wurden.

Konfession
evangelisch-lutherisch seit 26. Januar 1529

Heutige Nutzung
In der Kirche wird wöchentlich Gottesdienst gefeiert. Außerdem finden jährlich ein bis zwei kirchenmusikalische Veranstaltungen statt.

Höhepunkte des Gemeindelebens
Besondere Höhepunkte erlebt die Gemeinde zu den kirchlichen Festtagen wie z.B. zum Weihnachts-, Oster- und Pfingstfest, sowie zum Erntedankfest und zum Kirchweihfest.

Kontaktdaten
Ev.-Luth. Kirchgemeinde Zwickau-Auerbach
Fon: 03 75 / 47 51 87
Fax: 03 75 / 44 00 290
Fon: 03 75 / 430 99 120 (Pfarrer)

Öffnungszeiten
Die Besichtigung der Kirche ist nach Absprache möglich.

Kirche der Baptistengemeinde Zwickau-Planitz

17

Standort
Schlossparkstraße 34a, 08062 Zwickau

Architekt/Entwurf
Pastor Reinhold Scheffler/Fa. Meichsner

Entstehungszeit
1906

Baustil
angelehnt an den neogotischen Stil

Als die Räumlichkeiten für die Gemeindemitglieder im ersten Gotteshaus nicht mehr ausreichten, baute die seit dem 29. März 1891 selbständige Gemeinde 1906 das jetzige Kirchengebäude mit Turm und Gemeindehaus, welches am 21. November 1906 eingeweiht wurde.
1989 und 2004 wurden Kirche und Gemeindehaus durch weitere Anbauten zu einem modernen Gemeindezentrum erweitert.

Besonderheiten
Eine Besonderheit der seit 1992 denkmalgeschützten Kirche ist der 25 m hohe Turm mit Turmkreuz, da Baptistenkirchen mit wenigen Ausnahmen ohne Turm gebaut worden sind. Im Innenraum fällt dem Betrachter das 10 m^3 fassende Baptisterium ins Auge, in dem ausschließlich Menschen aufgrund ihres Glaubens durch ganzkörperliches Untertauchen getauft werden.
Ein weiterer Blickfang ist die am 8. Juli 1979 eingeweihte Orgel der Firma Schuster aus Zittau – mit 15 Registern, verteilt auf Hauptwerk, Brustwerk, Pedal (die Spiel- und Registertraktur ist mechanisch). Diese ersetzte die Janott-Orgel aus dem Jahr 1907.

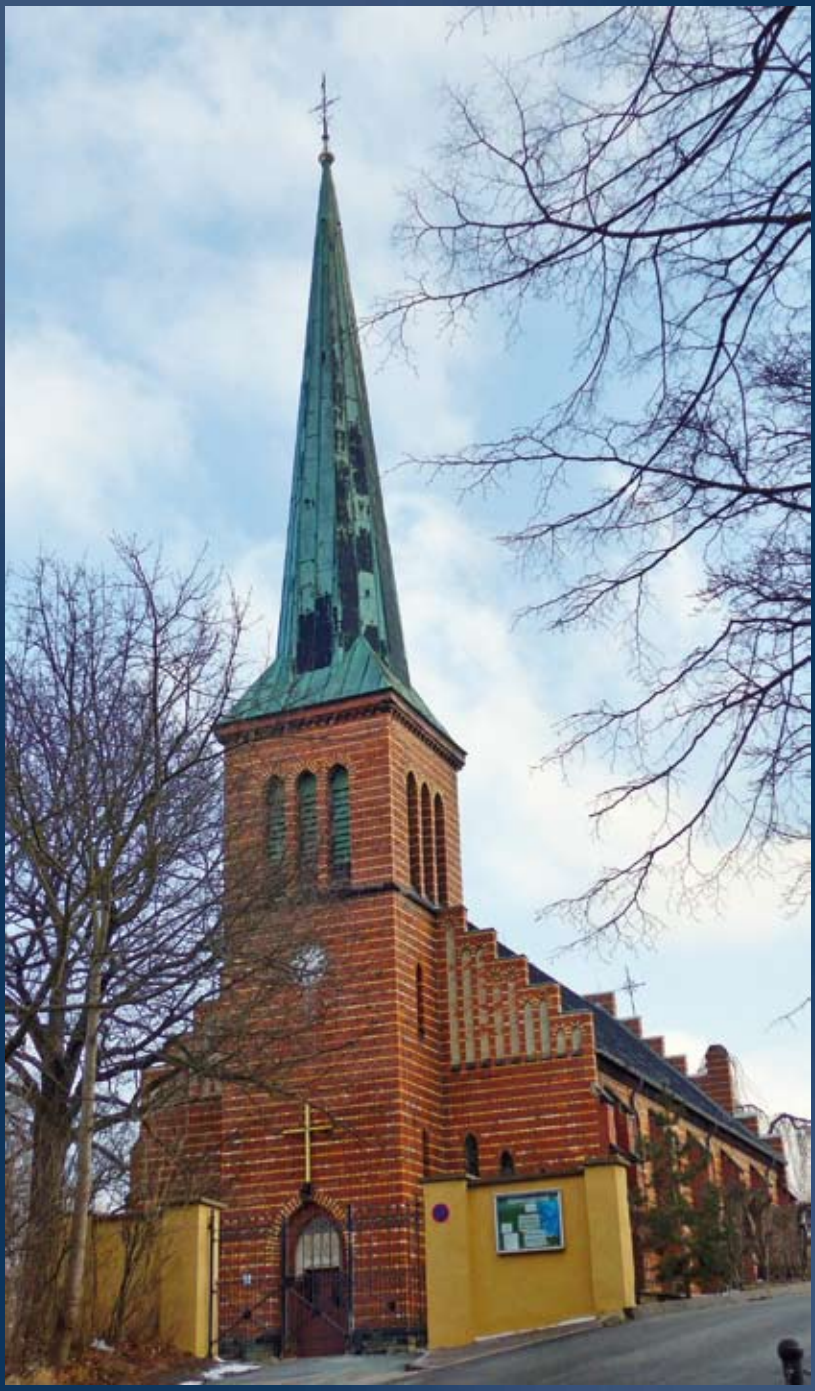
Konfession
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)

Heutige Nutzung
Den Baptistengemeinden ist das Leben in Gemeinschaft mit anderen Glaubenden wichtig. Daher werden die Gebäude des Gemeindezentrums multifunktional für Gottesdienste, Konzerte, Gemeindeversammlungen usw. genutzt.

Höhepunkte des Gemeindelebens
Höhepunkte im Verlauf der Gemeindegeschichte sind u.a. die Bundesversammlung aller Abgeordneten der Baptistengemeinden der ehemaligen DDR (1975), das Wendejahr (1989), die Gemeindepartnerschaft mit der EFG Dortmund (seit 1990); die 100-Jahr-Feier der Kirche (2006); das 125-jährige Bestehen des gemischten Chores (2010) sowie die 125-Jahr-Feier der Selbständigkeit (2016).
Jährliche Höhepunkte sind die Gottesdienste zu den kirchlichen Feiertagen, Taufen, Segnungen von Kindern und Jugendlichen, Orgelkonzerte, Kreuz-und-Querabende zu aktuellen Themen; Frauenfrühstückstreffen, Glaubenskurse sowie Feiern und Feste.

Kontaktdaten
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Zwickau-Planitz (Baptisten)
Schlossparkstraße 34a, 08062 Zwickau
Thomas Eichin (Pastor)
Mail: pastor@baptisten-zwickau.de
Fon: 03 75 / 88 36 15 27
Mobil: 01 76 / 39 40 44 38
Web: www.baptisten-zwickau.de

Öffnungszeiten
So 9.30 bis 12.00 Uhr
zu den gottesdienstlichen Veranstaltungen
oder nach telefonischer Kontaktaufnahme



Kirche Cainsdorf

18

Standort
Kirchstraße zwischen Hausnummer 7 und 11, 08064 Zwickau

Architekt
Julius Northoff

Entstehungszeit
1867 bis 1869

Baustil
Neogotik

Besonderheiten
Im Triumphbogen der Kirche befindet sich eine aus Holz geschnitzte lebensgroße Kreuzigungsgruppe. Die Darstellung zeigt den gekreuzigten Christus und rechts und links kniend einen Bergmann und einen Hüttenarbeiter.

Konfession
evangelisch-lutherisch

Heutige Nutzung
Gottesdienste, Hochzeiten, Taufen, Trauerfeiern, unter Mitwirkung des Cainsdorfer Kirchenchores und Posaunenchores.

Höhepunkte des Gemeindelebens
Jedes Jahr zum ersten Weihnachtsfeiertag findet früh um 6.00 Uhr eine Christmette mit Krippenspiel und alle zwei Jahre zusätzlich noch der Aufzug der Bergleute statt.

Kontaktdaten
Ev.-Luth. Kirchgemeinde Cainsdorf
Kirchstraße 3, 08064 Zwickau
Pfarrer Thomas Storl
Fon: 03 75 / 78 31 64
Web: www.kirchecainsdorf.de

Öffnungszeiten des Pfarramtes
Mi 9.30 bis 11.00 Uhr
Do 16.30 bis 18.00 Uhr
und nach Absprache
Fon: 03 75 / 66 11 61

Christophoruskirche

19

Standort
Makarenkostraße 40, 08066 Zwickau

Architekt
Walter Kaplan, Architekturbüro KMSP Dresden

Entstehungszeit
- 1. Spatenstich: 5. Juli 1997
- Kirchweih: 20. Dezember 1998

Baustil
Moderner Sakralbau

Besonderheiten
Die Christophoruskirche ist ein moderner Sakralbau. Das weithin sichtbare Kirchenschiff umgibt eine Außenspange, in welchem sich die Gemeinderäume, die Räume des Kontakt- und Informationsbüros und die Pfarrwohnung befinden. Verbunden werden diese beiden Gebäudeteile durch ein verglastes Foyer.

Konfession
evangelisch-lutherisch

Heutige Nutzung
Die Kirche wird als Gemeindezentrum der Ev.-Luth. Christophoruskirchgemeinde Zwickau-Eckersbach genutzt. Das Kontakt- und Informationsbüro für präventive Kinder- und Jugendarbeit (KIB) in der Trägerschaft der Ev.-Luth. Christophoruskirchgemeinde leistet Lebenshilfe und gibt Orientierung, mit den Themenschwerpunkten Mobbing, Süchte, Drogen und Gewalt.

Höhepunkte des Gemeindelebens
Jedes Jahr am Sonnabend vor dem ersten Advent zieht die Gemeinde mit dem großen Adventsstern und musikalischer Unterstützung des Zwickauer Fanfarenzuges durch das Eckersbacher Wohngebiet.
Gemeinsam mit dem KIB feiert die Gemeinde jährlich im September mit Kindern und Jugendlichen ein Straßenfest.
Regelmäßig wird zu Ausstellungen und Konzerten in die Kirche eingeladen.

Kontaktdaten
Ev.-Luth. Christophoruskirchgemeinde
Makarenkostraße 40, 08066 Zwickau
Pfarramt:
Christiane Springfeld
Fon: 03 75 / 430 99 10

Öffnungszeiten
Di und Do 9.00 bis 12.00 Uhr
und nach Absprache

Christuskirche

20

Standort
Richardstraße 8, 08064 Zwickau

Architekt
Paulus Zeuner
(ehemaliges Gemeindemitglied)

Entstehungszeit
1953

Baustil
Sachliche Moderne in Anlehnung an Reformbaustil

Besonderheiten
Die Kirche besitzt einen Altar aus Cottaer Sandstein sowie farbige Antikglasfenster mit Darstellungen biblischer Texte, entworfen und bearbeitet von dem Kunstmaler Helmar Helas aus Dresden.

Konfession
Evangelisch-methodistisch

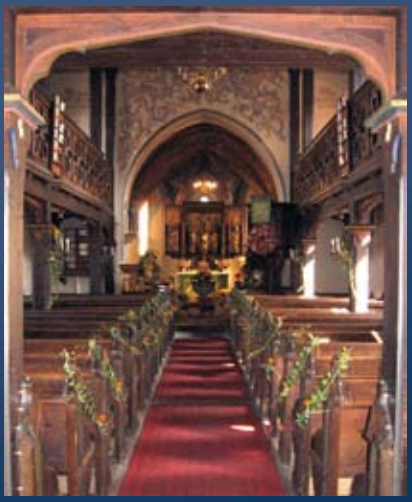
Heutige Nutzung
Die Christuskirche wird von der Gemeinde und Öffentlichkeit für Veranstaltungen wie Gottesdienste, Konzerte und Schnitzausstellungen genutzt.

Höhepunkte des Gemeindelebens
sonntäglicher Gottesdienst und Kindergottesdienst 10.00 Uhr, Gemeindefeste, Konzerte; immer am ersten Advent: Kirchenmusikalischer Gottesdienst

Regelmäßig wird zu Ausstellungen und Konzerten in die Kirche eingeladen.

Kontaktdaten
Evangelisch-methodistische Christuskirche Zwickau-Planitz
Richardstraße 8, 08064 Zwickau
Fon: 03 75 / 78 05 29 (Pastorat)

Öffnungszeiten
zu den Veranstaltungen und nach Rücksprache mit dem Pastorat (Pfarramt)



Kirche Maria zur Weiden

21

Standort
Crossener Kirchstraße zwischen
Hausnummern 3 und 7, 08058 Zwickau

Architekt
- erste Baumeister unbekannt
- Umbau unter Dr. Oskar Mothes

Entstehungszeit
1476

Baustil
Gotik

Eine erste Kapelle in Crossen wurde in einer Urkunde des Markgrafen Dietrich von Meißen im Jahr 1219 erwähnt. Anstelle dieser entstand eine neue, die 1476 als Kapelle „Unserer lieben Frauen zur Weiden", der Schutzpatronin der im Dorf ansässigen Korbflechter geweiht wurde. Im Jahr 1533 errichtete man das Langhaus mit dem Turm. Sakristei und Kapelle mit ihren Kreuzgewölben sind im frühen gotischen Stil gebaut, das Langhaus entstand in der Spätgotik. Den letzten großen Innenumbau leitete 1888 Dr. Oskar Mothes.

Besonderheiten
Der Flügelaltar von Leonhard Herrgott stammt aus dem Jahr 1520. Um 1650 entstand das Deckengemälde mit den Spruchbändern aus dem Leben Christi. Der älteste erhaltene Einrichtungsgegenstand in der Kirche ist ein Lesepult „Anno dm 1477 …". Erwähnenswert sind noch ein hölzernes Kruzifix (16. Jahrhundert) sowie eine Schnitzfigur des Salvator mundi (Mitte 17. Jhd.).

Konfession
evangelisch-lutherisch seit 1529

Heutige Nutzung
Regelmäßig finden Gottesdienste der Ev.-Lutherischen Gemeinde Maria zur Weiden Crossen hier statt sowie gelegentlich Konzerte.

Höhepunkte des Gemeindelebens
Gemeindefest jährlich im Juli mit Schwestergemeinde Mosel,
Erntedankfest Ende September/Anfang Oktober,
Kirchweih am dritten Sonntag im Oktober

Kontaktdaten
Ev.-Luth. Kirchgemeinde
Maria zur Weiden Crossen
Straße der Einheit 1 , 08058 Zwickau
Pfarrer Reinhard Stiehler
Heidi Zierold, Verwaltungsmitarbeiterin
Fon: 03 75 / 45 50 79
Fax: 03 75 / 44 02 630
Mail: kg.crossen@evlks.de

Öffnungszeiten
Di 10.00 bis 12.00 Uhr
Do 10.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr

Kirche St. Franziskus

22

Standort
Cainsdorfer Straße 11, 08064 Zwickau

Entstehungszeit
- Grundsteinlegung: 13. Juli 2005
- Kirchweih: 14. Mai 2006

Architekt
Prof. Dr. Ing. Gerd Bürger

Baustil
Moderner Sakralbau

Besonderheiten
Freistehender Glockenturm, der von Gemeindemitgliedern aus Münster überführt wurde.

Konfession
römisch-katholisch

Heutige Nutzung
Die Pfarrgemeinde Sankt Franziskus feiert in der Kirche die heiligen Messen. Es finden Kreuzweg-, Mai- und Rosenkranzandachten sowie gemeinschaftliche Morgen- und Abendgebete sowie Konzerte statt.
Im angrenzenden Gemeindesaal treffen sich regelmäßig Kinder-, Jugend-, Familien- und Seniorenkreise. Es werden Gemeindefeste, der Senioren- und Krankentag, die Religiöse Kinderwoche, Chorproben, Proben vom „Carnevalsclub Franziskus“ (CCF) und vieles mehr durchgeführt.

Höhepunkte des Gemeindelebens
Gottesdienste und das Feiern der katholischen Festtage, Tauffeiern, die Heilige Erstkommunion, das Bußsakrament, Firmung und Trauungen

Kontaktdaten
Katholische Pfarrgemeinde Sankt Franziskus
Pfarrer Thomas Mandler
Fon: 03 75 / 78 06 18
Web: www.st-franziskus-planitz.de

Öffnungszeiten
täglich und nach Absprache

Schlosskirche Planitz

23

Standort
Kirchgasse, 08064 Zwickau

Architekt
unbekannt
Erbauer: Joachim von Beust auf Schloss Planitz

Entstehungszeit
1585 bis 1588

Baustil
Renaissance, Umbau Barock

Besonderheiten
Die Schlosskirche ist die erste neu erbaute evangelische Kirche im gesamten Zwickauer Umkreis. Sie besitzt aus Renaissance- und Barockzeit eine kunsthistorisch sehr bedeutsame Ausstattung, u.a. einen bedeutenden Epitaphaltar von 1592, ein großes Holzkruzifix aus dem 15. Jahrhundert, Holzstockdrucke Luthers und Melanchthons aus der Cranach-Werkstatt von 1588 sowie eine große Felderdecke mit Szenen aus dem Alten und Neuen Testament.

Konfession
evangelisch-lutherisch

Heutige Nutzung
Die Schlosskirche wird von der Ev.-Luth. Lukaskirchgemeinde Planitz-Rottmansdorf für ihre Gottesdienste, aber auch für Konzerte und Vorträge genutzt.

Höhepunkte des Gemeindelebens
Die Höhepunkte im Gemeindeleben sind der Gottesdienst am Karfreitag um 14.00 Uhr zur Sterbestunde Jesu, das Erntedankfest, die Christmette am ersten Weihnachtsfeiertag um 6.00 Uhr sowie gelegentliche Konzerte.

Kontaktdaten
Ev.-Luth. Lukaskirchgemeinde
Planitz-Rottmannsdorf
Schlossparkstraße 50, 08064 Zwickau
Fon: 03 75 / 7 92 98 06

Gabriel Püschmann
Fon: 01 52 / 54 03 05 89

Öffnungszeiten
zu allen Veranstaltungen und auf Nachfrage im Gemeindebüro der Kirchgemeinde

Lukaskirche

24

Standort
Schlossplatz 4, 08064 Zwickau

Architekt
Gotthilf Ludwig Möckel

Entstehungszeit
1872 bis 1876

Baustil
Neogotik

Hoch über dem Schlossberg von Planitz erhebt sich die Lukaskirche, majestätisch, elegant, fast monumental ist sie heute ein Wahrzeichen des Ortsteiles. Als dreischiffige, kreuzförmige Säulenbasilika mit westseitig angeordnetem 60 m hohen Turm, ist die aus Ziegelmauerwerk mit vorgeblendeten Sandsteinquadern errichtete Kirche dem Baustil der Hochgotik nachempfunden.
Die Lukaskirche wurde 1968 von der Kirchgemeinde aufgegeben, da sie sich in einem starken Verfallszustand befand. Dafür wurde die in unmittelbarer Nachbarschaft liegende Schlosskirche instandgesetzt, restauriert und wieder in Nutzung genommen.
Seit 1992 wurden am Bauwerk zunächst Notsicherungsmaßnahmen durchgeführt.

Besonderheiten
Ein 1993 gegründeter Förderverein hat die Lukaskirche gerettet. In mehreren Bauabschnitten wurden Sanierungen an der Gebäudehülle und im Innenbereich durchgeführt, welche die Kirche in einen Zustand versetzten, der eine vielfältige kulturelle und gemeinschaftliche Nutzung ermöglicht.
Das Objekt, das die Firma Thaut-Architekten betreute, wurde 2009 mit dem Preis des Zwickauer Architekturforums ausgezeichnet.

Konfession
evangelisch-lutherisch

Heutige Nutzung
Heute ist die Kirche als multifunktionales Zentrum sowohl für die Kirchgemeinde (Gottesdienste, Konzerte, Jugendveranstaltungen, Lesungen) als auch für verschiedene kulturelle Träger (Theater Plauen-Zwickau, Clara-Wieck-Gymnasium, Vereine) nutzbar.

Höhepunkte des Gemeindelebens
Höhepunkte sind die großen Festgottesdienste zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten und Impuls-Gottesdienste für Außenstehende.

Kontaktdaten
Ev.-Luth. Lukaskirchgemeinde
Planitz-Rottmannsdorf
Schlossparkstraße 50, 08064 Zwickau
Fon: 03 75 / 7 92 98 06

Gabriel Püschmann
Fon: 01 52 / 54 03 05 89

Öffnungszeiten
zu allen Veranstaltungen,
zum Tag des offenen Denkmals
und auf Nachfrage
im Gemeindebüro der Kirchgemeinde

Rottmannsdorfer Kirche

25

Standort
Rottmannsdorfer Hauptstr. 83, 08064 Zwickau

Architekt
unbekannt
Umbau unter Leitung von Gotthilf Ludwig Möckel

Entstehungszeit
12. Jahrhundert

Baustil
Turm romanisch, neogotisches Westportal

Die Rottmannsdorfer Kirche ist eine der ältesten Kirchen im Umkreis von Zwickau. Der Kern der Kirche besteht aus einem romanischen Chorturm des 12. Jahrhunderts.

Nach mehreren Instandsetzungen erhielt die Wehrkirche 1892 ihr heutiges Aussehen. Die Bauleitung hatte dabei Dr. Oskar Mothes. Durch den bei den Umbauten aufgesetzten Dachreiter hat der Turm jetzt eine Höhe von 33 m. Im Turm gab es zwei Glocken, datiert von 1600 und 1861, welche leider im 1. Weltkrieg eingeschmolzen und 1919 durch drei Eisengussglocken ersetzt wurden.

Die Rottmannsdorfer Kirche ist eine schlichte Kirche, die mehrere Bauepochen repräsentiert. Das Westportal, die Emporen und das Orgelgehäuse sind neogotisch. Auch der Innenraum ist schlicht gehalten.

Besonderheiten
Es gibt einige spätgotische Ausstattungsstücke, wie die Sakramentsnische, den Taufstein und das Apostelrelief. Die letzte großen Renovierung erfolgte 1964–1968. Die Kanzel schuf der Planitzer Drechslermeister Helmut Baumann.

Konfession
evangelisch-lutherisch

Heutige Nutzung
für die Gottesdienste der Kirchengemeinde

Höhepunkte des Gemeindelebens
Gottesdienst zur Kirchweih, das Erntedankfest, gelegentliche Konzerte

Kontaktdaten
Ev.-Luth. Lukaskirchgemeinde
Planitz-Rottmannsdorf
Schloßparkstraße 50, 08064 Zwickau
Fon: 03 75 / 7 92 98 06

Gabriel Püschmann
Fon: 01 52 / 54 03 05 89

Öffnungszeiten
zu allen Veranstaltungen,
und auf Nachfrage im Gemeindebüro der Kirchgemeinde

Matthäuskirche

26

Standort
Muldestraße 19, 08056 Zwickau

Architekt
Karl August Tannert

Entstehungszeit
1853 bis 1856

Baustil
Neogotik

Die erste „Bockwaer Kirche“ wurde 1511 gebaut. Weil die Kirche zu klein und baufällig geworden war, errichtete man die jetzige Kirche zwischen 1853 und 1856 im neogotischen Stil.

Besonderheiten
Zur Zeit ihrer Kirchweihe wurde sie als eine der schönsten Dorfkirchen Sachsens beschrieben. Als „von besonderem Wert“ wurden auch die schönen leichten, gotischen Bogengewölbe auf schlanken Granitpfeilern im Inneren der Kirche erwähnt. Da sich die Kirche auf Bergbaugebiet befindet, senkte sie sich samt Umgebung um über 9,80 m ab und damit unter das Niveau der benachbarten Zwickauer Mulde, weswegen sie auch mehrmals in ihrer Geschichte gesperrt werden musste. Im Gewölbe bildeten sich Risse und Mauerwerksstücke lösten sich. Zur Stabilisierung wurde 1916 starkes Balkenwerk zwischen den Säulen und zu den Außenmauern hin eingezogen. Diese Holzzwischendecke verdeckt leider das schöne Gewölbe im Kirchenschiff – nur im Altarraum ist es noch zu sehen.
Auch die Hochwasser im 19. und 20. Jahrhundert haben ihre Spuren hinterlassen. Immer wieder jedoch haben sich Menschen hier versammelt und für den Erhalt Hand angelegt. Insbesondere seit 1990 ist viel Geld in die Sanierung der Kirche investiert worden. Am 13. April 2007 wurde der Förderverein zur Erhaltung und Gestaltung der Matthäuskirche gegründet.

Konfession
evangelisch-lutherisch

Heutige Nutzung
Die Matthäuskirche wird heute vorwiegend für Gottesdienste, Kirchenkonzerte und Gemeindeveranstaltungen genutzt. Ebenso proben hier der Kirchen- und der Posaunenchor.

Höhepunkte des Gemeindelebens
das Gemeindefest, die Bockwaer Christmette mit Bergmannsaufzug

Kontaktdaten
Ev.-Luth. Nicolai-Kirchgemeinde Zwickau
Domhof 10, 08056 Zwickau
Fon: 03 75 / 2 74 35 10
Fax: 03 75 / 2 74 35 15
Mail: pfarramt@nicolai-kirchgemeinde.de
Web: www.nicolai-kirchgemeinde.de

Öffnungszeiten
zu Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen

Kirche Zwickau-Mosel

27

Standort
Kirchweg 1, 08058 Zwickau

Architekt
unbekannt, Erneuerung 1897 von Baumeister Franz Wolf, geleitet von Dr. Oskar Mothes

Entstehungszeit
- Grundsteinlegung: 14. August 1827
- Einweihung: 8. November 1829

Baustil
Klassizismus

In einer Sturmnacht des Januar 1827 zerstörte ein Feuer die ehemalige Moseler Kirche. Nur sieben Monate später wurde der Grundstein für die jetzige Kirche gelegt.
Das Gotteshaus ist in Richtung West-Ost gebaut, der Haupteingang nach alter Tradition zur Abendseite hin. Das Kirchenschiff bildet einen rechteckigen Emporensaal mit einer halbrunden Apsis für den Kanzelaltar auf der Ostseite. So kann die Morgensonne durch das Altarfenster scheinen, auf dem die Himmelfahrt Christi dargestellt ist. Dieses Fenster, sowie vier weitere Glasfenstergemälde im Altarraum, welche die Apostel und die Heilige Familie darstellen, wurden im Zuge der Renovierung von 1897 gestiftet.

Besonderheiten
Der Taufstein wurde aus italienischem Marmor gefertigt. Die Orgel auf der ersten Empore kann mit 1.200 Pfeifen in 18 Registern gespielt werden. Von der ursprünglichen Orgel, die dem Silbermannschüler F. W. Trampeli aus Adorf (Vogtland) zu verdanken war, ist nur noch der Prospekt erhalten. Das jetzige Werk wurde 1927 von dem Rochlitzer Orgelbauer Alfred Schmeisser in das Gehäuse des Vorgängerinstruments von Trampeli aus dem Jahr 1829 eingebaut. Im 2. Weltkrieg ließen die Behörden die zwei Glocken zu Rüstungszwecken demontieren und zum Einschmelzen nach Hamburg bringen. Beide Glocken konnten wiedergefunden und zu einem Festgottesdienst 1948 erneut mit vollem Geläut in Dienst genommen werden. 1997–2005 wurde die letzte umfangreiche Gesamtrenovierung vorgenommen (u.a. Kirchturmdach, Altdeutsche Schieferdeckung des Kirchenschiffes, Außenfassade, zwei neue Zifferblätter für die Kirchturmuhr, neu vergoldetes Kreuz).

Konfession
evangelisch-lutherisch

Heutige Nutzung
Gottesdienste, Konzerte, kirchenmusikalische Veranstaltungen

Höhepunkte des Gemeindelebens
Gottesdienste zu kirchlichen Feiertagen, Weihnachtsvesper mit Krippenspiel, Weihnachtsmusicals u.v.m.

Kontaktdaten
Ev.-Luth. Kirchgemeinde Mosel
Dänkritzer Straße 26 | 08058 Zwickau
Fon: 03 76 04 / 23 20
Fax: 03 76 04 / 70 98 57
Mail: kg.mosel@evlks.de
Ansprechpartner: Pfarrer Reinhard Stiehler, Dagmar Grünberger,

Öffnungszeiten
zu den veröffentlichten Gottesdienstzeiten oder nach Absprache mit dem Gemeindebüro Di 8.30 bis 15.00 Uhr
Do 12.30 bis 18.00 Uhr

Pauluskirche

28

Standort
Pauluskirchplatz 1, 08060 Zwickau

Entstehungszeit
- Grundsteinlegung: 1899
- Einweihung: 14. Oktober 1901

Architekt
Julius Zeißig (1855–1930)

Baustil
Neorenaissance

Die jetzige Marienthaler Pauluskirche ist vermutlich der vierte Kirchenbau seit Gründung Marienthals vor mehr als 800 Jahren. Die Vorgängerbauten standen jeweils in der Nähe der heutigen Kirche am Pauluskirchplatz. Die Kirche wurde in Anlehnung an den Baustil der Renaissance (Neorenaissance) geplant, errichtet und ausgestattet. Dabei bildet der 68,5 m hohe Kirchturm bis heute eine wichtige Landmarke im Ortsbild des Marienthaler Stadtteils. Die Bauhülle ist vollständig mit Hartbrandziegeln verkleidet. Die Kirche wurde nach dem Entwurf des Leipziger Architekten Julius Zeißig (1855–1930) errichtet und ausgestattet, der im mitteldeutschen Raum an einer Vielzahl von Kirchenneubauten beteiligt war.

Besonderheiten
Raumprägend sind die drei im Altarraum befindlichen Bleiglasfenster mit den Motiven „Luther Thesen anschlagend“ (links), „Verklärung Christi“ (Mitte) und „Paulus predigt in Athen“ (rechts).
Seit in den 1970er Jahren der Altarraum neu gestaltet wurde, zieht das Altarkreuz der Greizer Künstlerin Elly-Viola Nahmmacher die Blicke des Betrachters auf sich.
Außerdem ist die Kirche mit einer Orgel der Firma Kreutzbach (Borna) ausgestattet.

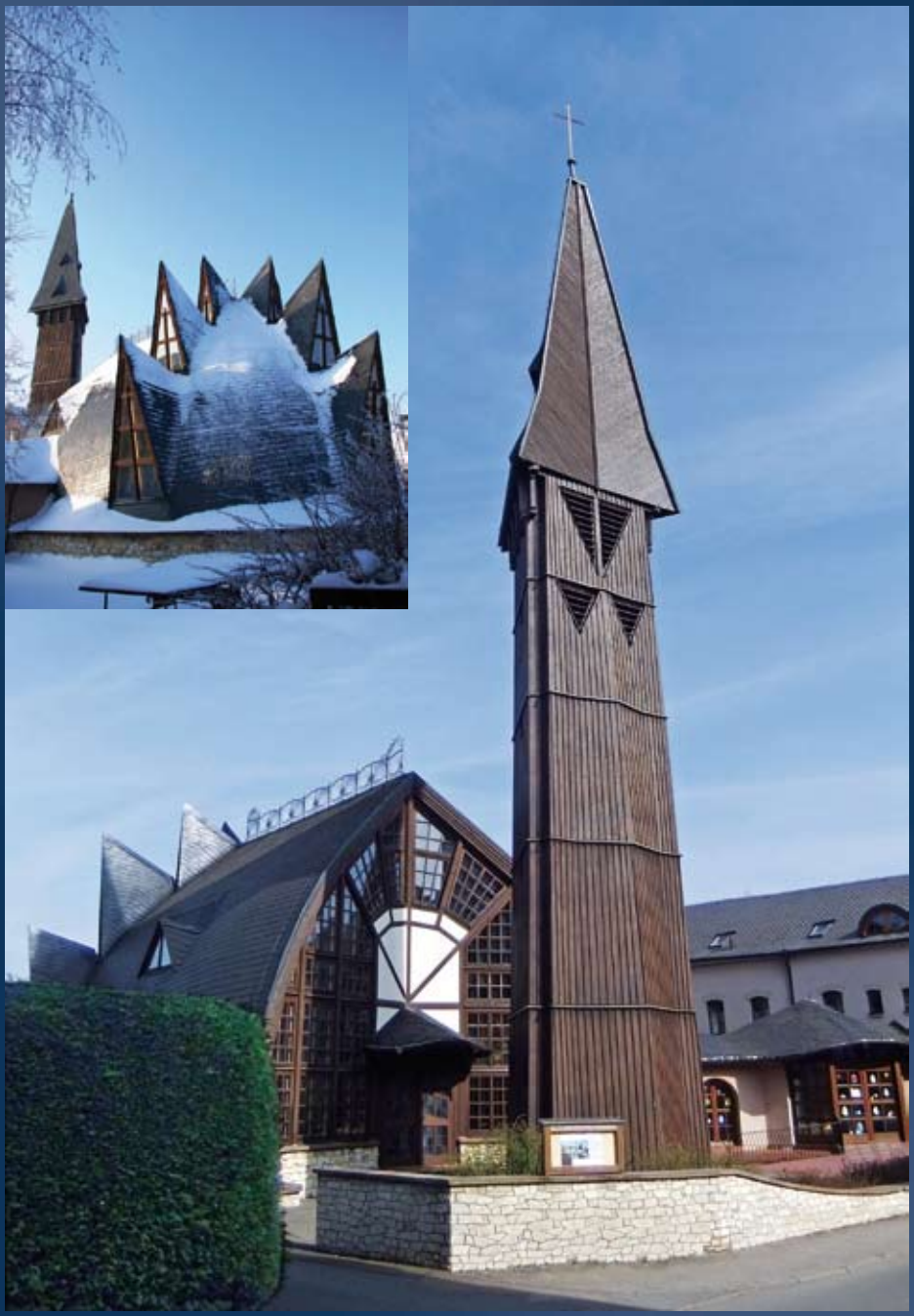
Konfession
evangelisch-lutherisch

Heutige Nutzung
In der Kirche treffen sich in der Regel an jedem Sonntag und kirchlichen Feiertag die Gemeindemitglieder zum Gottesdienst. In der Pauluskirchgemeinde ist eine starke kirchenmusikalische Arbeit etabliert, so dass fast jeden Monat ein Kirchenkonzert in unterschiedlicher Prägung stattfindet. Außerdem hat die Pauluskirche für das kirchliche Leben in der Region Zwickau eine besondere Bedeutung, da hier in Verbindung mit dem 1998 errichteten Gemeindehaus viele überregionale Veranstaltungen und Versammlungen von Kirche und Diakonie regelmäßig stattfinden.

Höhepunkte des Gemeindelebens
Höhepunkte sind u.a. die Festgottesdienste und Konzerte zu den kirchlichen Feiertagen, das Martinsfest mit Umzug, das Krippenspiel am Heiligabend, sowie kirchenmusikalische Aufführungen von Komponisten aus Vergangenheit und Gegenwart, die neben anderen Klangkörpern auch vom Kammerorchester des Robert-Schumann-Konservatoriums begleitet werden.

Kontaktdaten
Ev.-Luth. Pauluskirchgemeinde Zwickau
Zimmermannstraße 8, 08060 Zwickau
Fon: 03 75 / 52 32 05
Web: www.pauluskirche-zwickau.de

Öffnungszeiten
Im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst (in der Regel 9.30 bis gegen 10.45 Uhr) oder nach telefonischer Absprache



Versöhnungskirche

29

Standort
Erich-Mühsam-Straße 48, 08062 Zwickau

Architekt
Andreas Weise

Entstehungszeit
- Grundsteinlegung: 13. Juli 1990
- Einweihung: 1. Dezember 1991

Baustil
Moderne, im Anklang der organischen Architektur

Mit der Versöhnungskirche, dem ersten Kirchenneubau nach der Wiedervereinigung Deutschlands in den neuen Bundesländern, wurde ein Kleinod moderner Kirchenbaukunst in die Reihe der Zwickauer Stadtkirchen eingefügt.
Im April 1973 erfolgte die Grundsteinlegung für das Neubaugebiet Neuplanitz. Pfarrer Schönfelder (Dom St. Marien) initiierte daraufhin die Vorbereitung und Sammlung von Gemeindemitgliedern im neu entstandenen Wohngebiet.
Der Gemeindename Versöhnungskirchgemeinde sollte auch Programm sein. Inmitten der gedrängten Wohnatmosphäre eines solchen Wohngebietes schafft er Strukturen der Kommunikation und trägt damit im Zeichen des Kreuzes zur Versöhnung bei.
Die prägende Verwendung von bewährten und vertrauten Baustoffen wie Holz, Ziegel, Glas und Schiefer hatten u. a. den Zweck, das meist verloren gegangene, handwerkliche Können bei den Bauleuten herauszufordern und wiederzubeleben.

Besonderheiten
Die außergewöhnliche Form gibt dem Bau eine Lebendigkeit, die ihn inmitten der Anonymität der Plattenbauten des angrenzenden Neubaugebietes, zu einem warmen und lebendigen Ort macht.
In Anlehnung an die Dornenkrone Christi sollten die messerscharfen Abspaltungen symbolisch als Ausdruck für Gefährdung, Verletzung und Tod gesehen werden. Die verglaste Hauptfassade mit Portal und Eingang zum Gemeindezentrum ist transparent und als offene Situation einladend gestaltet.

Konfession
evangelisch-lutherisch

Heutige Nutzung
als Kirche der Ev.-Luth. Versöhnungskirchgemeinde Zwickau-Neuplanitz

Höhepunkte des Gemeindelebens
Neben den regelmäßigen Gottesdiensten treffen sich hier wöchentlich die Mitglieder vom Fotoclub, Klöppelkreis, Mütter- und Bibelgesprächskreis, zum Senioren-Nachmittag sowie die Kinder zur Kinderkirche. Weitere Höhepunkte sind die Seniorenausfahrten, Erntedankgottesdienste, Kirchweihfeste, das Martinsfest, Christvesper mit Krippenspiel und Weihnachtsliedersingen.

Kontaktdaten
Ev.-Luth. Versöhnungskirchgemeinde
Zwickau-Neuplanitz
Erich-Mühsam-Straße 48, 08062 Zwickau
Pfarrer Thomas Storl
Fon: 03 75 / 78 31 64
Mail: kg.zwickau_neuplanitz@evlks.de

Öffnungszeiten Pfarramt
Di 9.00 bis 11.00 Uhr
Mi 15.00 bis 17.30 Uhr
Do 10.00 bis 12.00 Uhr

St. Johanneskirche

30

Standort
Neudörfler Straße 11, 08062 Zwickau

Architekt
Entwürfe vom ersten Pfarrer der Gemeinde
Baumeister Eduard Flechsig

Entstehungszeit
- Grundsteinlegung: 31. Oktober 1878
- Einweihung: 16. November 1879

Baustil
Neogotik

Besonderheiten
Nachdem die 1872 geweihte erste Kirche der Gemeinde zu klein geworden war, beschloss die Gemeindeversammlung 1878 den Neubau auf dem vorhandenen Grundstück. Am 16. November 1879 wurde die Kirche eingeweiht. Sie wird als einfaches, aber edel und stilvoll gehaltenes Backsteingebäude beschrieben und steht wegen ihres schlichten neugotischen Baustils unter Denkmalschutz.
Das etwa 32 m lange und 13 m breite Gebäude erstrahlt in heller Farbe. Der weithin sichtbare Turm ist 39 m hoch, trägt ein vergoldetes Kreuz und bietet den drei Glocken einen schönen Klangraum. Entwürfe für die Kirche stammen vom ersten Pfarrer der Gemeinde, der die Umsetzung leider aufgrund eines tödlichen Unfalls nicht mehr erleben durfte. Mit der Bauausführung wurde der Baumeister Eduard Flechsig aus Zwickau beauftragt. Bei ihm arbeitete zeitweise Gotthilf Ludwig Möckel.

Konfession
Evangelisch-Lutherische Freikirche

Heutige Nutzung
Die Ev.-Luth. St. Johannesgemeinde gehört zur Evangelisch-Lutherischen Freikirche, eine vom Staat unabhängige Bekenntniskirche, die sich durch die Spenden ihrer Mitglieder finanziert. Sie betreibt ein eigenes Seminar in Leipzig und die Dr.-Martin-Luther-Schule in Zwickau.
Die Gemeinde lädt jeden Sonntag in der Regel 9.00 Uhr zu Gottesdiensten in die Johanneskirche ein. Wer die Kirche besucht, kann ihre schöne Akustik und den warmen Klang der Jehmlichorgel genauso kennenlernen wie den Gesang des Kirchenchores. An kirchlichen Feiertagen erklingt auch der gut besetzte Bläserchor.

Höhepunkte des Gemeindelebens
Neben den christlichen Hochfesten bilden der Konfirmationstag, am ersten Sonntag nach Ostern, sowie das Kirchweih- und Erntedankfest besondere Höhepunkte. Am Sonntag, um den 17. September herum, erinnert die Gemeinde durch einen Festgottesdienst und den Kirchweihnachmittag an ihre Gründung 1871. In der Regel lädt die Gemeinde zu Beginn der Sommerferien zu einer Kinderbibelwoche ein.

Kontaktdaten
Ev.-Luth. St. Johannesgemeinde
Neudörfler Str. 9-11, 08062 Zwickau
Pfarrer Michael Herbst
Fon: 03 75 / 78 96 16
Mail: pfarrer.mherbst@elfk.de
Web: www.elfk.de/planitz

Öffnungszeiten
Besichtigungen der Kirche sind nach den Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen oder nach Vereinbarung möglich.
Öffnungszeiten des Gemeindebüros nach telefonischer Absprache

Impressum

Herausgeber:
Stadtverwaltung Zwickau
Stabsstelle Stadtentwicklung
Hauptmarkt 1, 08056 Zwickau

Redaktion/Satz:
Sven Dietrich
Anschrift siehe Herausgeber

Gestaltung und Herstellung:
Format F Agentur & Werbung Zwickau

Auflage:
1.000 Exemplare

Stand:
Juni 2016

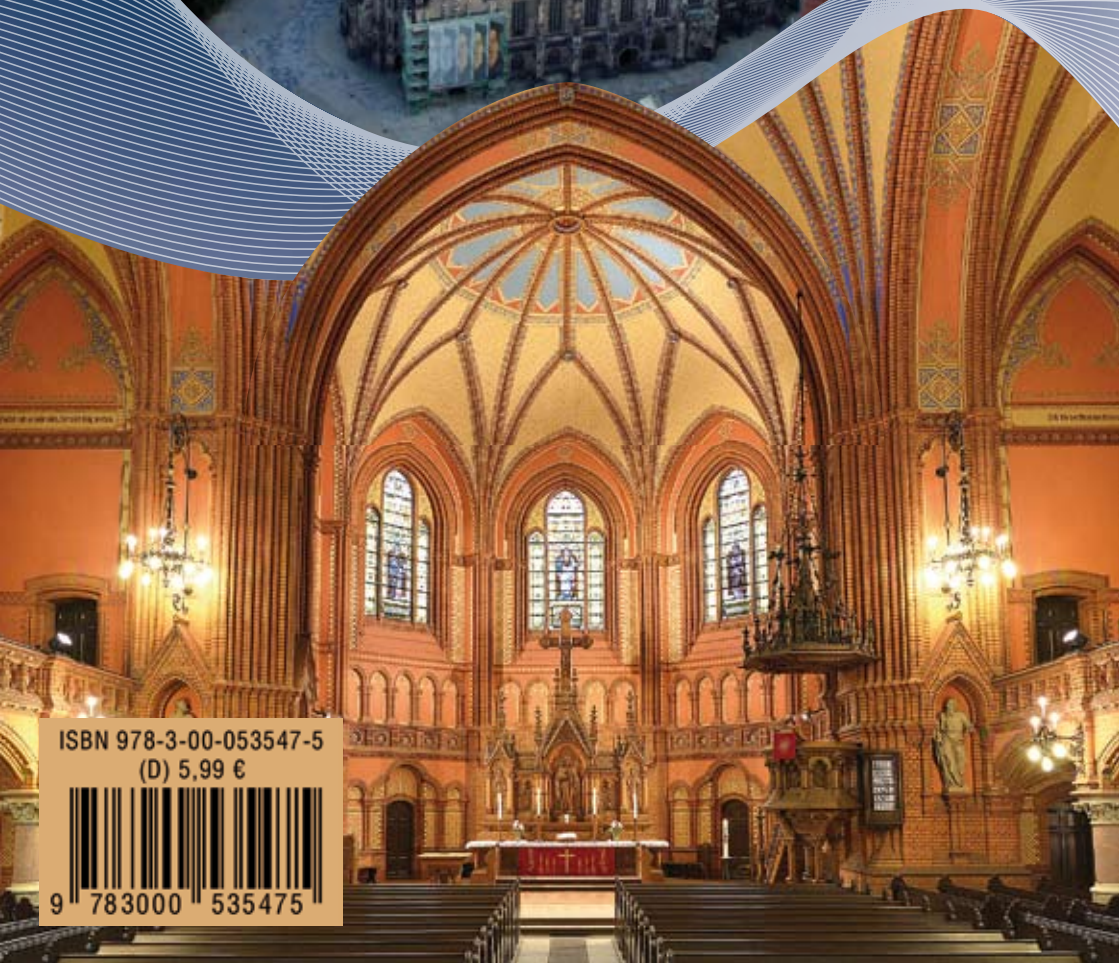
Die vorliegende Broschüre entstand nach bestem Wissen und Gewissen. Sollten Sie dennoch Fehler oder fehlerhafte Angaben finden, Hinweise oder Anregungen geben wollen, nehmen wir diese gern unter Telefon 0375 831837 entgegen.
Diese Druckschrift darf während eines Wahlkampfes weder von Parteien/Organisationen und Gruppen noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet und nicht auf Wahlveranstaltungen ausgelegt oder verteilt werden. Ferner ist das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel untersagt.

Quellenverzeichnis Fotos:
Seite U4, Dom St. Marien Luftaufnahme:
Gundolf Oettel
Seite 4, Dom St. Marien: Peer Bolte
Seite 20, Farbfoto: Albrecht Kalusche
Der überwiegende Teil der Fotos wurde uns von den einzelnen Kirchgemeinden ausschließlich für die Erstellung dieser Broschüre zur Verfügung gestellt.

ISBN 978-3-00-053547-5

(D) 5,99 €

Die Moritzkirche 1902



ISBN 978-3-00-053547-5
(D) 5,99 €
9 783000 535475